

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2.50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2.92 RM, einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20 Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

26. Jahrgang / Nr. 249

Montag, 6. September 1943

Der Kranz des Führers an der Bahre Boris III.

Trauerfeier in der Alexander-Newski-Kathedrale / Der Nachruf des Metropoliten

Sofia, 5. September
Der Führer der deutschen Abordnung für die Beisetzungsfestlichkeiten in Sofia, Großadmiral Raeder, legte am Sonnabendabend an der Bahre des Verstorbenen feierlich den Kranz des Führers nieder. Der Kranzniederlegung wohnten außer den Mitgliedern der deutschen Abordnung der deutsche Gesandte in Sofia, Beckerle, sowie hohe bulgarische Persönlichkeiten bei.

Die letzte Fahrt

Von unserem Nahost-Vertreter Dr. Heinz Mundhenke
Sofia, 6. September

Wer diesen Tag, der durch dumpfe Glockenklänge eingeleitet wurde, miterlebt hat, wird ihn in unvergeßlicher Erinnerung behalten. Schon in den frühen Morgenstunden umsäumte eine dichte Menschenmauer die Straßen, durch die sich der Trauerzug nach dem Bahnhof bewegen wird. In der Alexander-Newski-Kathedrale, wo die sterbliche Hülle des Zaren sechs Tage lang aufgebahrt war, hatte das Volk in der Nacht zum Sonntag Abschied genommen. Tausende standen, als die Türen der Kirche für die Vorbereitungen zum Trauergottesdienst geschlossen wurden, noch vor den Pforten.

Gegen 9 Uhr wurden die siegreichen Fahnen der bulgarischen Armee in die Kirche getragen. Bald darauf trafen die Trauergäste ein, die ausländischen Abordnungen und das diplomatische Korps, als letzte Trauergäste erschienen die Mitglieder der bulgarischen Regierung mit dem Ministerpräsidenten Filoff an der Spitze.

Auf dem erhöhten Katafalk ruht der verewigte Zar in der Generalsuniform der bulgarischen Armee. Über seine Füße ausgebreitet liegt die königliche Standarte mit den weißgrün-roten Farben Bulgariens und dem Löwen im roten Feld, dem Wappenzeichen der königlichen Familie. Generale und Offiziere halten die letzte Totenwacht. Die elf Metropoliten der bulgarischen Nationalkirche mit ihrem goldbestickten Ornat nehmen neben dem Katafalk und dem Hochaltar Aufstellung, hinter ihnen die übrigen Bischöfe, Äbte und hohen Geistlichen.

Bewegung geht durch die Versammlung, als die Königinwitwe, tief verschleiert, an der Seite des Prinzen Kyrril erscheint. Dann bestiegt der ehrwürdige Metropolit Neofit von Widin, der stellvertretende Vorsitzende der

heiligen Synode, die Kanzel. Zar Boris ist, so führte der Geistliche aus, auf seinem königlichen Posten in unermüdlichem Dienste am bulgarischen Volk, gestorben, den er durch volle 25 Jahre würdig und beispielhaft erfüllt hat. Der Metropolit schloß seinen Nachruf mit dem Gelöbniß, daß das bulgarische Volk in Treue und Ergebenheit dem jungen noch minderjährigen König Simeon II dienen werde.

Nach der feierlichen Einsegnung der sterblichen Hülle des Königs wurde der Sarg geschlossen und von dem Kriegsminister, dem Innenminister, dem Vizepräsidenten der Sorbranje, dem Präsidenten des höchsten Kassationsgerichtshofes, vier Abgeordneten und zwei Generalen der bulgarischen Wehrmacht aus der Kirche zur Lalette getragen. Die Ehrenformation präsentierte das Gewehr, der Trauersalut dröhnte. Langsam schritt setzte

sich der Trauerzug in Bewegung. Von der Sweta Nedelja, der Kirche im Herzen der Landeshauptstadt, wie auch am Bahnhof fanden letzte Trauergottesdienste statt. Bevor der Zug mit den sterblichen Überresten des Königs Sofia verließ, zogen die militärischen Abordnungen noch einmal an dem Sarg auf der Lalette vorüber.

Wenn das bulgarische Volk dem Wunsch des verbliebenen Herrschers entsprechend König Boris III. im Rila-Kloster, dem größten Nationalheiligtum Bulgariens, zu letzten Ruhe bestattete, dann ist das ein weithin wirkendes Symbol für die wiedererstandene Größe Bulgariens, dessen Überlieferung durch Zeiten tiefster Demütigung gerade hier als Mittelpunkt des bulgarischen Geistes- und Kulturlebens ungebrochen bewahrt und gepflegt wurde.

Erbitterte Luftgefechte über der Adria

USA-Bomberverband schwer geschlagen / Feuertaufe junger Jäger

Berlin, 5. September

Deutsche Jagdverbände stellten in den Mittagsstunden des 3. September einen aus 34 viermotorigen Bombern bestehenden feindlichen Verband über der Adria zum Kampf. In der Nähe der kleinen Tremiti-Inselgruppe kam es in Höhe von 5-6000 Meter zu erbitterten Luftkämpfen. Unsere Jäger griffen ohne Rücksicht auf das starke Abwehrfeuer des dicht aufgeschlossenen fliegenden USA-Bomberverbandes von allen Seiten an und schossen ohne eigene Verluste 14 Flugzeuge ab. An diesem Erfolg waren auch junge deutsche Besatzungen beteiligt, die in diesen Luftgefechten ihre Feuertaufe erhielten. Die Mehrzahl der vernichteten USA-Bomber stürzte ins Meer, nur wenigen gelang es, das italienische Festland zu erreichen, wo sie jedoch infolge der in den Luftgefechten erlittenen schweren Beschädigungen zu Bruch gingen. Sämtliche feindlichen Flugzeuge warfen, wie einwandfrei beobachtet werden konnte, ihre Bombenlasten im Notwurf ins Meer. Die zerschlagenen Reste des feindlichen Verbandes flogen über italienisches Festland zurück.

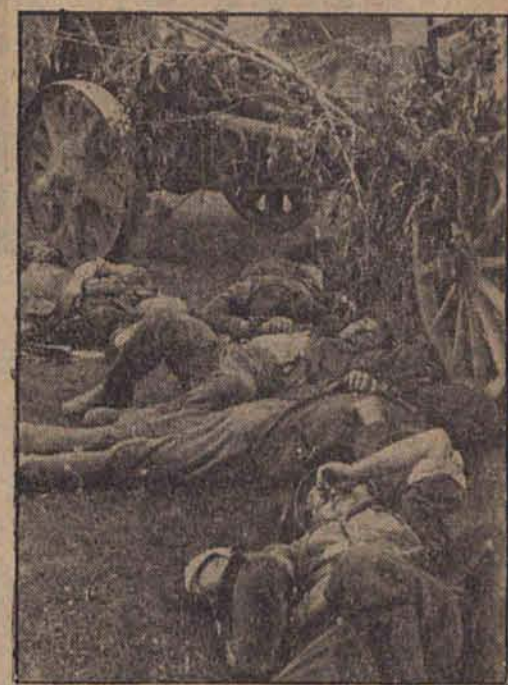
Durch das entschlossene Eingreifen unserer Jagdfliegerverbände wurden die Angriffsabsichten des Feindes auf italienische Städte vereitelt. Die Nordamerikaner haben, wie be-

reits gemeldet, schon am 2. September eine empfindliche Schlappe erlitten, als deutsche Jäger einen USA-Bomberverband beim Überfliegen des süditalienischen Küstengebietes abgingen und 18 der angreifenden feindlichen Flugzeuge vernichteten.

Nach einem weiteren Bericht griffen am 3. September deutsche Schlachtflugzeuge unter Begleitung von Messerschmitt-Jägern die britisch-nordamerikanischen Landungsgruppen bei Reggio an der Südküste Kalabriens an. Zahlreiche Bomben detonierten zwischen den Landungsbooten und Truppenansammlungen im nahen Küstengebiet. Mehrere Transporter erhielten Bombentreffer; besonders schwere Beschädigungen erlitt ein Handelsschiff von 5000 BRT und ein Frachter von etwa 3000 BRT. Unsere Jäger schossen 13 viermotorige feindliche Bomber und eine Spitfire bei nur einem eigenen Verlust über dem süditalienischen Raum ab. Flakartillerie vernichtete zwei weitere Flugzeuge.

Schon vor Beginn der britisch-nordamerikanischen Landung in Kalabrien bombardierten schnelle deutsche Kampfflugzeuge die Versammlungshäfen der feindlichen Landungsstreitkräfte Catania und Augusta. In diesen beiden Hauptorten, die bereits seit Wochen fast täglich deutschen Luftangriffen ausgesetzt sind, lagen Hunderte von Landungsbooten, außerdem viele Frachter und Transporter voll beladen zur Ausfahrt bereit. Trotz starker feindlicher Jagd- und Flakabwehr warfen unsere Flieger Bombe auf Bombe in die vollgepfropften Häfen und trafen zahlreiche Landungsfahrzeuge und mehrere größere Transporter. Beträchtliche Schäden in den Schiffsansammlungen und ernste Ausfälle unter den Mannschaften sind sicher. Die Kaianlagen von Augusta, auf denen unübersehbares Kriegsmaterial lagert, wurden von Bombenreihen schweren Kalibers erneut erheblich beschädigt und zum Teil in Brand gesetzt.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 3. September ein feindliches Geleit fünfzig Kilometer westnordwestlich von Cap Tenes an der afrikanischen Küste zwischen Algier und Oran an und beschädigten nach bis jetzt eingegangenen Meldungen drei Handelsschiffe mit zusammen etwa 18 000 BRT, die Wirkung mehrerer Treffer auf einen feindlichen Zerstörer konnte nicht genau beobachtet werden.



Kurze Marschpause

Sie wird von unseren Soldaten zu einem Erholungsschlaf benutzt

(PK-Aufn.: Kriegsbericht Kripfgans, Sch., Z.)

Der Flankenstoß

Von Oberstleutnant a. D. Benary

„Die Angriffsschleife der Sowjets wurden durch die Flankenstöße unserer Panzerdivisionen von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten, eingekesselt und vernichtet“ — so oder ähnlich lasen wir zu wiederholten Malen in den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht über die großen Abwehrschlachten des vergangenen Winters und des gegenwärtigen Sommers.

Es ist eine alte Soldatenweisheit, daß es zumeist nicht ratsam ist, sich gegen die Front des Gegners zu wenden, daß vielmehr in der Regel dem Stoß in seine Flanke größere Erfolgsaussichten winken. Sie hat im Zeichen neuzeitlicher Maschinenwaffen und motorisierter Kampfeinheiten noch an Gewicht gewonnen. Die Abwehrkraft der Front ist durch die Möglichkeit, vor ihr das Feuer einer großen Zahl von Maschinenwaffen zu vereinen, erheblich gesteigert worden. Die Flanken sind nach wie vor trotz des vergrößerten Schwenkungsbereiches der Einzelwaffe nur durch einen Teil der verfügbaren Maschinenwaffen mit Feuer abzuschirmen. Die hohe Beweglichkeit der motorisierten Verbände erleichtert es aber, den Stoß in die Flanke zur gegebenen Stunde und aus der gewollten Richtung zu führen.

Seitdem Epaminondas bei Leuktra dank der von ihm erfundenen schiefen Schlachtordnung die Phalanx der Spartaner durch einen Flankenstoß zu Fall brachte, ist das Problem der günstigsten Ansatzrichtung eines solchen Stoßes von den Kriegsschriftstellern aller Völker des längeren und des breiteren erörtert und seine Lösung von den Feldherren mit den Mitteln ihrer Zeit mit mehr oder minder Glück versucht worden. Allen war es klar, daß man sich nicht begnügen dürfe, die Flügelspitzen der Front treffen zu wollen, sondern daß man darauf ausgehen müsse, die feindliche Front in ihrer ganzen Tiefe aufzureißen. Das mußte um so schwieriger werden, je weiter sich die Fronten dehnten, je größer die Schußweiten der Feuerwaffen wurden. Es genügte nicht mehr, wie es Epaminondas und selbst Friedrich der Große noch taten, die Kräfte im Aufmarsch zur Schlacht, ja in der Schlacht selber nach seitwärts zu verschieben. Man mußte schon, wie es Moltke und Schlieffen unter dem Gesichtswinkel der schwerfälligen Massenheere ihrer Tage lehrten, den Flankenstoß bei der ersten Planung einer Operation von weither in der entscheidenden Richtung ansetzen. Der Flankenstoß der Armee des preußischen Kronprinzen bei Königgrätz ist dafür das klassische Beispiel. Der Motor erleichtert diese Aufgabe. Er schafft in den Panzer- und Jägerdivisionen Verbände, die höchste Beweglichkeit mit starker Feuerkraft verbinden, die — weit von der Masse ihrer Armeen und ihren Versorgungspunkten abgesetzt — noch zur Lösung selbständiger Kampfaufträge befähigt sind, die sowohl durch seitliche Verschiebung, als auch durch Ansatz aus der Tiefe den Flankenstoß führen können. Sie lösen so in idealer Weise die Aufgabe, die Graf Schlieffen in seiner berühmten Studie „Cannä“, die das Problem des Flankenstoßes nach allen Seiten hin beleuchtet, der Kavallerie zuweist, der sie aber mangels genügender Feuerkraft schon im Weltkrieg nicht mehr gewachsen war.

Die zweite Grundregel für den Ansatz eines Flankenstoßes lautet: „Nur dann kann man mit seinem Erfolg rechnen, wenn man gleichzeitig die Front anpackt und dadurch den Gegner hindert, die bedrohte Flanke zur Front auszubauen“. Nur in ganz besonderen Ausnahmefällen wird ein genialer Feldherr wie Friedrich

Keine Erhöhung der Rationen in England

Die von USA. gelieferten Frachter müssen die Tonnagelücke schließen

Wn. Stockholm, 6. Sept. (LZ-Drahtbericht)

Eine eindringliche Mahnung richtet die englische Schiffsfahrtszeitung „Fair Play“ an diejenigen Kreise, die sich auf Grund der Berichte über die Lieferung von 150 bis 200 amerikanischen Frachtern Hoffnungen auf Erhöhung der Lebensmittelrationen hingeben. Das Blatt hält die Ansicht für völlig abwegig, England könne nunmehr alle möglichen Lebensmittel einführen, „damit endlich die scharf angelegten Rationierungszügel sich etwas lockern“. Ein Inselstaat wie Großbritannien könne, nachdem er bisher so viele Handelsschiffe einbüßte, keinen einzigen Frachter für zusätzliche Lebensmittelanfragen entbehren. Die von den Vereinigten Staaten versprochenen Schiffe dienten dem Zweck, allzu große Lücken im Schiffsraum zu schließen; das sei um so wichtiger, als die heute auf England entfallende militärische Nachschublast größer sei als noch vor einem Jahr, der eigentliche Schiffsbestand sich aber verringert habe. England befinde sich sogar in der merkwürdigen Lage, mehr Seeleute als Schiffe zu besitzen. An eine Erhöhung der Lebensmittelrationen und eine Lockerung der Zwangswirtschaft sei nicht zu denken.

Britische Selbsterkenntnis

Wn. Stockholm, 6. Sept. (LZ-Drahtbericht)

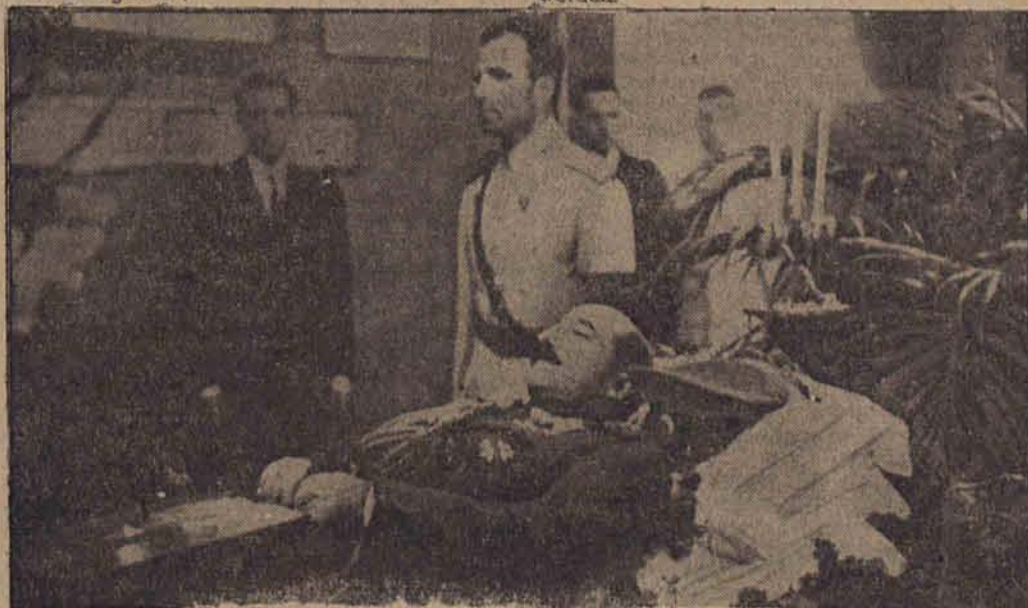
„New Statesman and Nation“, die bekannte englische Wochenschrift, hat den Hauptteil ihrer letzten Ausgabe dem Thema „Dritte Front“ gewidmet. Die Zeitschrift versteht darunter die politische Front und stellt fest, daß die Anglo-Amerikaner bisher bei den „Kämpfen“ an dieser Front kläglich scheiterten. Sehr viel Enttäuschung habe es gegeben, Jahre hindurch hielten die Deutschen alle Karten in der Hand, während die politische Strategie der Westmächte „zögernd und ideenlos“ geblieben sei. Sie hätten die günstigen Gelegenheiten verpaßt und hätten auch gewaltige Böcke geschossen. England und die Vereinigten Staaten behaupteten, für Freiheit und Demokratie zu kämpfen; sie hätten versucht, diese Grund-

sätze in der Atlantik-Charta niederzulegen, das sei aber in einer so unbestimmten und allgemeinen Form geschehen, daß in jedem, der die Atlantik-Charta lese, unweigerlich die Erinnerung an die Versprechen Wilsons und die Versäiler Konferenz auftauche, auf der man jene Versprechen wieder verleugnete.

Verrat an Europa

Genf, 5. September

In Washington wurde amtlich bekanntgegeben, daß ein Ausschuß, in dem auch bolschewistische Vertreter sitzen, im Entstehen begriffen ist. Er soll sich mit Problemen befassen, „die sich aus den Operationen im Mittelmeer ergeben“.



Die feierliche Aufbahrung des Zaren von Bulgarien

(Scherl-Rostowski, Zander)

Judas Lügen-Parole

In der jüdischen Presse Amerikas kann man lesen, die deutsche Jugend sei noch gefährlicher als die deutsche Wehrmacht.



Zeichnung: Hans Buhr

„Hilfe, er bedroht mich — bringt ihn um!“

der Große bei Leuthen davon Abstand nehmen und unter oberflächlicher Beschäftigung der Front sich mit ganzer Kraft auf eine Flanke stürzen können. Wesentlich erleichtert wird das Ansetzen des Flankenstoßes, wenn es überraschend geschieht, wenn es glückt, den Gegner durch Stirnangriff im hinhaltenen Fechten über die wahre Richtung des Vernichtungsschlages zu täuschen, bis jener sich voll auswirkt und es zu spät für Gegenmaßnahmen ist.

Die Bedeutung der Flankenstöße im Rahmen der Abwehrschlacht ist erst im gegenwärtigen Kriege nachdrücklich in Erscheinung getreten, wenn auch im kleineren Maßstab sie schon zur Abriegelung von Einbrüchen in den Materialschlachten des Weltkrieges beigetragen haben mögen. Die Vernichtung breiter feindlicher Stoßkeile im Flankenstoß konnte erst den motorisierten Kampfeinheiten unserer Tage zugemutet werden. Der große deutsche Gegenangriff bei Charkow am Ausgang des hinter uns liegenden Winters war der erste geglückte Wurf, dem seitdem eine Reihe ähnlicher, größerer und kleinerer Unternehmungen gefolgt sind.

Die Abwehr des Flankenstoßes wird nur Führern gelingen, die taktisch und operativ gründlich geschult, die Lage rechtzeitig überblicken und in unerschütterlicher Ruhe mit raschem Entschluß meistern. Vorbildlich hierfür sind auch heute noch die Führer des rechten deutschen Heeresflügels im September 1914, der Generaloberst von Kluck, die Generale von Gronau und von Kuhl, die den Flankenstoß der französischen Armee Maunoury aus der Lagerfestung Paris im blitzschnellen Herumwerfen ihrer Divisionen und Korps abwehrten und damit das deutsche Westheer aus tödlicher Gefahr retteten. Freilich wäre ihnen dies Wagnis kaum gelungen, wenn ihnen nicht eine so wendige und kampfwillige, jeder moralischen und taktischen Belastung gewachsene Truppe, wie die deutschen Regimenter zu Beginn des großen Ringens zur Verfügung gestanden hätte.

Wer zu einem Flankenstoß sich entschließt, muß damit rechnen, seinerseits selber in der Flanke gefaßt zu werden. Das wird um so bedrohlicher sein, je weiter ihn sein eigener Flankenstoß von seinen rückwärtigen Verbindungen fortführt. Die deutschen motorisierten Verbände haben diese Gefahr nie gescheut. Sie haben, wie sie es aus den Bewegungsschlachten der Sommer 1941 und 1942 nicht anders kannten, auch in den Abwehrschlachten ihre Vorstöße ohne Rücksicht auf die eigenen Flanken tief in den Operationsbereich des Gegners vorgetrieben. Sie waren gewiß, daß sie ihr Ziel erreichen würden, bevor die Bolschewisten sich zum Gegenschlag aufrufen konnten. Sie sahen im Hieb die beste Parade und setzten alles daran, die Flankenstöße womöglich aus zwei oder gar noch mehr Richtungen zu führen und so aus der Überflügelung eine erdrosselnde Einkesselung zu machen.

Unruhe der Herzen

23) Roman von Ernst Hengstenberg

Franziska wartete, daß er noch etwas sagen sollte, irgend etwas, was ihn und sie anging und was auch auf ihr Leben nicht ohne Einfluß bleiben würde. Aber Beck schien immer tiefer in Schweigen zu sinken, immer weiter von ihr abzurücken. Tagelang schon lief sie nun mit ihrem Geheimnis herum, wie sie es nannte. Es lag in ihrer Art wie in der ihres Bruders, sich zu verschließen, alles mit sich herumzutragen, nichts mitzuteilen. Etwas wie ein verhaltenes Schluchzen stieß sich in ihr hoch. Ihr Bruder sah aus seiner Versunkenheit auf. Ihre Züge, ihre Bewegung mußten wohl mehr verraten, als ihr bewußt war, denn er fragte besorgt: „Fehlt dir etwas, oder...?“ er machte eine Pause, der Schreck schien seine Worte zu lähmen, „Oder verschweigst du mir etwas, Franziska? Sag, ist etwas Schlimmes noch passiert? Das Schlimmste vielleicht?“

Franziska sah das Entsetzen in den Augen ihres Bruders. „Nein, nein!“ rief sie, „um Gottes Willen, nein! Es ist noch etwas, ja. Aber es geht mich an. Friedrich ist hier“, sagte sie schnell, „Haug! Er ist der Major.“ — Friedrich Haug? — fragte Beck noch ungläubig.

Franziska erzählte. Auch ihre Begegnung in Zehnbofen verschwiegte sie nicht, noch ihr Zusammentreffen mit Barbara. Eins aber verschwiegte sie ihm: daß ihr erstmalig Zweifel gekommen waren, Zweifel, ob die Haltung, die sie ihrem Leben gegeben hatte, die rich-

Parole der HJ. im Wartheland: „Noch härter werden!“

Die eindrucksvolle Kundgebung in Posen zum Jahrestag des Marsches nach Kutno / Der Gauleiter sprach

Drahtbericht unseres Posener ha-Vertreters

Posen, 5. September

Der weite Platz vor der Reichsuniversität zu Posen zeigte am Fröhling des Sonnabend ein buntes Bild. Von den hohen Masten wehten die Fahnen der Hitler-Jugend, die Formationen der HJ, des Jungvolks, des BDM, sowie Abordnungen der Wehrmacht und andere Verbände waren aufmarschiert. Vor dem Universitätsgebäude hatten die Verwundeten Platz genommen, um die Rede des Gauleiters anlässlich der Kundgebung der Hitler-Jugend zum Gedenken des Marsches nach Kutno zu hören. Die Wehrmacht war durch zahlreiche hohe Offiziere vertreten, dazu namhafte Vertreter aus Partei, Staat und Wirtschaft.

Als der Gauleiter erschien und durch das Spalier der Jugend zum Rederpult schritt, begrüßte ihn brausender Jubel; auch seine Rede wurde oft von den Jungen und Mädchen mit hellem Beifall unterbrochen, besonders als er die Parole für das kommende Jahr ausgab: „Noch härter werden!“ Bannführer Schwantz erstattete dem Gauleiter die Meldung, daß 6600 Jungen und Mädchen angetreten seien. Nach dem Fahneneinmarsch sprach Obergebietsführer Kuhn das Begrüßungswort. Unsere Feinde, so führte er aus, wollen uns vernichten, wollen uns mit Schwefel und Phosphor ausrotten, wie sie selbst sagen; vor vier Jahren sollten die in diesem Raum lebenden Deutschen auch ausgerottet werden. Diesem Vernichtungswillen der Feinde heißt es zu begegnen; es gibt nur ein Entweder-Oder, nur Kampf bis zum Siege. Der Hitlerjunge des Warthelands frage auch nicht nach dem Zeitpunkt des Kriegsendes, weil er weiß, daß am Ende dieses gewaltigen Ringens der deutsche Sieg stehen wird und er zu kämpfen bereit ist, bis

diese Stunde des Sieges kommt. Der Hitlerjunge des Warthelands hat nur den einen Gedanken, tapfer zu sein und Soldat Adolf Hitlers! Der Obergebietsführer verlas anschließend den Aufruf des Reichsjugendführers zum Tag der Wehrtüchtigung. Dann nahm der Gauleiter das Wort. In seiner Rede führte er u. a. aus:

Die Kameradschaft ist das große Grundgesetz, nach dem sich unser öffentliches Leben im Warthegau vollzieht. Kameradschaft verband auch die Männer und Frauen, die hier gekämpft, gelitten und gestorben sind. Vor vier Jahren wurden sie aus allen Teilen des deutschen Ostens zusammengetrieben, fort von der Seite ihrer Angehörigen, getrieben von einer ziellosen Soldateska und zivilen Horden. Im Raum von Kutno hat sich dann ihr Schicksal erfüllt. Der Marsch nach Kutno, den ihr in den vier Aufbaujahren in den letzten Augusttagen angetreten hattet, ist zum Symbol gegenüber jenen Kämpfern geworden. Wenn auch äußerlich der Marsch nach Kutno ausfällt, so soll es dennoch eine Stunde der Besinnung werden, eine Besinnung an jene Zeit von 1939, die den Krieg auslöste. Diesem Vermächtnis dient auch der Kriegseinsatz, der mit dem Tag der Wehrtüchtigung im ganzen Reich beginnt. Auch ihr sollt euch würdig zeigen jener Kameraden des Marsches nach Kutno, sowie jener Jungen und Mädchen, die im Westen, in Nürnberg, Hamburg und Berlin sich bei den Terrorangriffen bewährt haben.

Der Gauleiter hob in seinen weiteren Ausführungen hervor, daß die Jugend des Warthelands zu zielbewußten Kämpfern werden müsse, mehr vielleicht als in anderen Gauen; denn auch nach dem Kriege wird hier die Jugend wieder im Kampf stehen um den Aufbau dieses Gebietes, damit die Nachkommen die-

sen Kampf nicht mehr aufnehmen haben. Eure Eltern haben euch im deutschen Sinne erzogen, ganz gleich wo sie wohnten; das wäre aber nicht möglich gewesen, wenn sie nicht den Kampf für ihr Volkstum geführt hätten.

Der rauhe Wind im Osten muß uns nur stärker in diesen Dingen machen. Darum gilt auch für euch: Was mich nicht tötet, macht mich nur härter! Und das sei die Parole für das kommende Jahr: Noch härter werden müßt ihr, bis wir uns im nächsten Jahre wieder Auge im Auge gegenüberstehen und diese Parole in die Tat umgesetzt haben!

Obergebietsführer Kuhn dankte dem Gauleiter für die Parole im neuen Kampffahr und schloß mit einem Siegel auf den Führer die Veranstaltung. Anschließend fand auf dem Alten Markt ein Vorbeimarsch der HJ, statt, den der Gauleiter abnahm.

Ein Schluß-Appell

Von unserem Posener ha-Vertreter

Posen, 6. September

Der Tag der Wehrtüchtigung gewann in Posen insofern an Bedeutung, als den Vorführungen der Kommandierende General des stellvertretenden Generalkommandos, General der Artillerie Petzel, mit Herren seines Stabes bewohnte. Nach Begrüßungsworten des Obergebietsführers gab Bannführer Schwantz einen Überblick über die Leistungen und den Ausbildungsstand. Nach Besichtigung der verschiedenen Darbietungen des Jungvolks, der HJ, und der Sonderformationen, fand ein Schlußappell statt, in dem Obergebietsführer Kuhn ausführte, daß die Gäste das Gefühl haben werden, daß hier wertvolle Arbeit geleistet worden sei, ernste Arbeit für die Erziehung zum Soldaten. General Petzel dankte dem Obergebietsführer und dem Bannführer für das eindrucksvolle Bild, das Einblick in die geistige und körperliche Wehrtüchtigung der Jugend vermittelt habe. Zwei Dinge, so schloß der General, gebe er der Hitlerjugend des Warthelands mit auf den Weg: zäh und unbeugsam zu sein, dann aber auch den unerschütterlichen Glauben an die Gerechtigkeit unserer Sache zu haben und an die Aufgabe, die dem Führer und dem deutschen Volke gestellt ist — dann ist der Sieg unser.

SA-Standarte „Karl Roos“

DD. Straßburg, 6. September

Im Hof des Bergfrieds der Hünenburg, in dem die sterblichen Reste von Karl Roos nach der im Jahre 1941 erfolgten Überführung vom Friedhof Champigneulle bei Nancy ihre einstweilige Ruhestätte gefunden haben, fand im Rahmen einer Feierstunde die Überreichung des Armbandes an die SA-Standarte 99 Zarnitz statt, der der Führer durch Erlaß vom 7. April 1943 den Namen Karl Roos verliehen hat. Die Männer dieser Standarte werden den weißgestickten Namen des eilässischen Blutzeugen auf schwarzen Armbälstreffen tragen.

Der Marschall empfing Schepmann

Berlin, 5. September

Reichsmarschall Göring empfing am Sonntag in seinem Hauptquartier im Osten den vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA beauftragten Obergruppenführer Wilhelm Schepmann und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Tag in Kürze

Der Führer der deutschen Abordnung für die Beisetzungsfeierlichkeiten in Solia, Großadmiral Raeder, besuchte den bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Filow und übermittelte ihm das Beileid des Führers.

Der Berliner Berichterstatter der Madrider Zeitung „Informaciones“ befaßt sich mit dem letzten Terrorangriff auf Berlin und erklärt u. a., daß das beispiellose Verhalten der Bevölkerung auf die Auslandskorrespondenten einen starken Eindruck gemacht habe.

Nach einer Reutersmeldung aus Istanbul hatte das türkische Motorschiff „Kilimele“, das in einem kleinen Hafen an der Küste des Ägäischen Meeres eintraf, einen Toten und zwei Verwundete an Bord; es ist von fünf nordamerikanischen Flugzeugen mit MG-Feuer angegriffen worden.

Verlag und Druck: Lituanenländer Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Maier (u. Z. Wehrmacht) i. V. Berold Bergmann, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanenländer, Für Anzeigen gilt u. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Weiter harte Abwehrkämpfe im Osten

Starke Verluste der Sowjets / Bomben auf Feindkreuzer vor Kalabrien

Aus dem Führerhauptquartier, 5. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Abwehrkämpfe im Süden und in der Mitte der Ostfront hielten auch gestern den ganzen Tag über an. Im Donezbecken, westlich Charkow und bei Siewsk wurden starke feindliche Angriffe in harten Kämpfen abgewiesen. Bei wiederholten erfolglosen Durchbruchversuchen der Sowjets westlich Kirow und südwestlich Bjely erlitt der Feind besonders schwere Panzer- und Menschenverluste.

Im Finnischen Meerbusen versenkten Marineküstenbatterien der Insel Tytaars aus einem bolschewistischen Kriegsschiffverband ein Minenrumpfboot und beschädigten ein weiteres schwer. Leichte deutsche Seestreitkräfte schossen im gleichen Seegebiet gestern vier sowjetische Bomber ab.

Die auf der kalabrischen Halbinsel gelandeten englischen Kräfte konnten am gestrigen Tage ihren Brückenkopf nur unwesentlich erweitern, obwohl ihnen lediglich schwache deutsche und italienische Kräfte gegenüberstanden. Bei Angriffen der Luftwaffe auf die feindlichen Landungskräfte erzielten schnelle deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer schweren Kalibers auf einem feindlichen Kreuzer.

Durch Fliegerangriffe gegen Orte in den besetzten Westgebieten entstanden in Wohnvierteln der angegriffenen Städte erhebliche Verluste unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen an Gebäuden. Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine versenkten in der vergangenen Nacht vor der nordfranzösischen Kanalküste vier britische Schnellboote und schossen ein fünftes in Brand.

Rom, 5. September

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet: Aus der kalabrischen Front ist der Feind unter starkem Schutz durch Luftverbände und verstärktem Zustrom von Truppen und Panzerkräften weiter in das Hinterland vorgedrungen und hat einige Ortschaften besetzt. Zwischen Palmi und Bagnara mußten die

Verteidigungstruppen, nachdem sie einen ersten britischen Truppenverband, der gelandet war, zurückgewiesen hatten, sich zurückziehen. Im Gebiet östlich von Bagnara und in den Gebirgsbefestigungen von Aspromonte sind heftige Kämpfe im Gange. Italienische und deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge haben Landungsfahrzeuge, in Bewegung befindliche Abteilungen und Panzertruppen des Gegners angegriffen; ein Kreuzer wurde von Bomben schwer getroffen und zahlreiche kleine Boote versenkt.

Einflüge fanden in den Provinzen Neapel, Brindisi, Tarent und auf Terracina statt, wo die feindlichen Flugzeuge den Mittelpunkt der Stadt bombardierten, die Bevölkerung der Stadt mit Bordwaffen beschossen und dadurch schwere Schäden und zahlreiche Verluste verursachten. Während der Operationen dieses Tages wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Neues Eichenlaub

Berlin, 5. September

Der Führer verlieh am 4. September das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Horst Großmann, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 292 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die „einzige Hoffnung“

Stockholm, 5. September

In Washington „gut informierten Kreisen“ wird nach englischen Meldungen betont, die „einzige Hoffnung“ auf einen Sieg der Achsenmächte beruhe auf einem Zusammenbruch der deutschen Moral, da Deutschland auch im nächsten Jahr noch über eine geballte Kraft verfüge. Hohe Beamte der britischen und nordamerikanischen Regierung glaubten, daß die deutsche Wehrmacht auch im Jahre 1944 nicht nur zu einer starken Verteidigung innerhalb der europäischen Festung fähig sei, sondern daß sie sogar zum Gegenangriff übergehen könne.

Diese letzte Feindhoffnung wird trügen, die deutsche Heimat weiß, was sie der kämpfenden Front schuldig ist!

was gibt es Schöneres auf der Erde!“ — „Und wenn sich beides vereint, dann sind Sie nicht mehr zu halten. Wenn Sie mir also versprechen, Ihr Herz oder was es nun ist, was Ihnen so leicht in Flammen aufgeht, kühl und von allem Zündstoff fernzuhalten, gut, dann soll Barbara es versuchen.“

Körner versprach alles, aber er sah den Himmel offen.

Haug seinerseits wollte mit Barbara über den Leutnant sprechen, aber Barbara erklärte lachend, daß sie alles bereits von Dorrit wisse und gleich beim ersten Zusammentreffen mit Körner durchschaut habe, wer er sei. „Solche Männer imponieren uns modernen Mädels nicht!“ behauptete sie. — „Na, dann wundere ich mich, wieviel unmoderne Mädels es noch gibt“, erwiderte Haug. „So?“ fragte Barbara gedehnt. — „Ja, mein Kind“, erwiderte der Vater gelassen. „Übrigens habe ich mit Mutti telefoniert. Sie ist einverstanden; denn es bleibt dir ja nun nichts übrig, als im Januar wieder mit herzufahren.“ — Das stimmte Barbara nachdenklich. Was würde Detlef von Horn dazu sagen?

Als sie ihn in Würzburg traf und gleich mit dem Geständnis herausrückte, daß sie den größten Teil des Januar in R. sein würde, fragte er: „Hast du denn gar nicht an mich gedacht?“ — „Doch“, gestand sie, „aber erst, als es zu spät war.“ — „Das ist ja heiter!“ lachte er entzückt über so viel Ehrlichkeit. — „Also du nimmst es nicht tragisch — und möglichst keine andere!“ — „Ach, das ist schwer, wenn man dich kennt, Barbara.“

Barbara errötete. Sie wußte, daß es keine Schmeichelei war. „Ich komme ja auch wieder. Aber sie haben mit diesem Stück, auf das sich Tausende freuen, schon soviel Not gehabt, ich mußte ihnen helfen.“ — „Recht so, Barbara, ich verstehe das. Schade bleibt es darum doch. Ich gebe in der Zeit öfter hier zu euch. Da bin ich dir auch nahe. Und oben in der Luft, da bist du immer bei mir.“ — „Da hast du doch anderes zu tun, als an mich zu denken.“ — „Denken, Barbara! Ich denke ja auch nicht an dich. Aber in mir klingt es: Barbara. Ach, man kann das nicht erklären. Es ist die Seele meiner Überlegenheit, die Seele des Sieges. In dir verkörpert sich das alles: Heimat und Deutschland. Es heißt bei mir eben: Barbara. Alles das ist in dir.“

Barbara schwieg vor diesem Bekenntnis. Sehr ernst ging sie zu Detlef hin, schmeigte sich dicht an ihn und gab ihm ihren Mund.

Als sie mit Vater wieder abreiste, kam Detlef zur Bahn. Haug sagte aus vollem Herzen „Ja!“ zu diesem Menschen. Wenn das Schicksal es wollte, ihm würde er Barbara gern anvertrauen. Gott sei Dank lag das noch weit in der Ferne. Barbara war jung. Sie war der ersten Möglichkeit begegnet. Innigkeit, nicht Überschwang kennzeichnete sie. Das machte ihn glücklich. Er liebte sie, und er war stolz auf dieses Kind. Auch das gestand er sich ohne Scheu. Sie würde sein Leben und seine Art ins Fräuleiche übertragen, fortsetzen und, so Gott wollte, noch durch Generationen hindurch vererben.

(Fortsetzung folgt)

L. Z.-Sp

Posen

Der Tennisturnier ist schon zu Ende. Die ersten Sieger sind: 1. Platz: Herr... 2. Platz: Herr... 3. Platz: Herr... 4. Platz: Herr... 5. Platz: Herr... 6. Platz: Herr... 7. Platz: Herr... 8. Platz: Herr... 9. Platz: Herr... 10. Platz: Herr... 11. Platz: Herr... 12. Platz: Herr... 13. Platz: Herr... 14. Platz: Herr... 15. Platz: Herr... 16. Platz: Herr... 17. Platz: Herr... 18. Platz: Herr... 19. Platz: Herr... 20. Platz: Herr... 21. Platz: Herr... 22. Platz: Herr... 23. Platz: Herr... 24. Platz: Herr... 25. Platz: Herr... 26. Platz: Herr... 27. Platz: Herr... 28. Platz: Herr... 29. Platz: Herr... 30. Platz: Herr... 31. Platz: Herr... 32. Platz: Herr... 33. Platz: Herr... 34. Platz: Herr... 35. Platz: Herr... 36. Platz: Herr... 37. Platz: Herr... 38. Platz: Herr... 39. Platz: Herr... 40. Platz: Herr... 41. Platz: Herr... 42. Platz: Herr... 43. Platz: Herr... 44. Platz: Herr... 45. Platz: Herr... 46. Platz: Herr... 47. Platz: Herr... 48. Platz: Herr... 49. Platz: Herr... 50. Platz: Herr... 51. Platz: Herr... 52. Platz: Herr... 53. Platz: Herr... 54. Platz: Herr... 55. Platz: Herr... 56. Platz: Herr... 57. Platz: Herr... 58. Platz: Herr... 59. Platz: Herr... 60. Platz: Herr... 61. Platz: Herr... 62. Platz: Herr... 63. Platz: Herr... 64. Platz: Herr... 65. Platz: Herr... 66. Platz: Herr... 67. Platz: Herr... 68. Platz: Herr... 69. Platz: Herr... 70. Platz: Herr... 71. Platz: Herr... 72. Platz: Herr... 73. Platz: Herr... 74. Platz: Herr... 75. Platz: Herr... 76. Platz: Herr... 77. Platz: Herr... 78. Platz: Herr... 79. Platz: Herr... 80. Platz: Herr... 81. Platz: Herr... 82. Platz: Herr... 83. Platz: Herr... 84. Platz: Herr... 85. Platz: Herr... 86. Platz: Herr... 87. Platz: Herr... 88. Platz: Herr... 89. Platz: Herr... 90. Platz: Herr... 91. Platz: Herr... 92. Platz: Herr... 93. Platz: Herr... 94. Platz: Herr... 95. Platz: Herr... 96. Platz: Herr... 97. Platz: Herr... 98. Platz: Herr... 99. Platz: Herr... 100. Platz: Herr... 101. Platz: Herr... 102. Platz: Herr... 103. Platz: Herr... 104. Platz: Herr... 105. Platz: Herr... 106. Platz: Herr... 107. Platz: Herr... 108. Platz: Herr... 109. Platz: Herr... 110. Platz: Herr... 111. Platz: Herr... 112. Platz: Herr... 113. Platz: Herr... 114. Platz: Herr... 115. Platz: Herr... 116. Platz: Herr... 117. Platz: Herr... 118. Platz: Herr... 119. Platz: Herr... 120. Platz: Herr... 121. Platz: Herr... 122. Platz: Herr... 123. Platz: Herr... 124. Platz: Herr... 125. Platz: Herr... 126. Platz: Herr... 127. Platz: Herr... 128. Platz: Herr... 129. Platz: Herr... 130. Platz: Herr... 131. Platz: Herr... 132. Platz: Herr... 133. Platz: Herr... 134. Platz: Herr... 135. Platz: Herr... 136. Platz: Herr... 137. Platz: Herr... 138. Platz: Herr... 139. Platz: Herr... 140. Platz: Herr... 141. Platz: Herr... 142. Platz: Herr... 143. Platz: Herr... 144. Platz: Herr... 145. Platz: Herr... 146. Platz: Herr... 147. Platz: Herr... 148. Platz: Herr... 149. Platz: Herr... 150. Platz: Herr... 151. Platz: Herr... 152. Platz: Herr... 153. Platz: Herr... 154. Platz: Herr... 155. Platz: Herr... 156. Platz: Herr... 157. Platz: Herr... 158. Platz: Herr... 159. Platz: Herr... 160. Platz: Herr... 161. Platz: Herr... 162. Platz: Herr... 163. Platz: Herr... 164. Platz: Herr... 165. Platz: Herr... 166. Platz: Herr... 167. Platz: Herr... 168. Platz: Herr... 169. Platz: Herr... 170. Platz: Herr... 171. Platz: Herr... 172. Platz: Herr... 173. Platz: Herr... 174. Platz: Herr... 175. Platz: Herr... 176. Platz: Herr... 177. Platz: Herr... 178. Platz: Herr... 179. Platz: Herr... 180. Platz: Herr... 181. Platz: Herr... 182. Platz: Herr... 183. Platz: Herr... 184. Platz: Herr... 185. Platz: Herr... 186. Platz: Herr... 187. Platz: Herr... 188. Platz: Herr... 189. Platz: Herr... 190. Platz: Herr... 191. Platz: Herr... 192. Platz: Herr... 193. Platz: Herr... 194. Platz: Herr... 195. Platz: Herr... 196. Platz: Herr... 197. Platz: Herr... 198. Platz: Herr... 199. Platz: Herr... 200. Platz: Herr... 201. Platz: Herr... 202. Platz: Herr... 203. Platz: Herr... 204. Platz: Herr... 205. Platz: Herr... 206. Platz: Herr... 207. Platz: Herr... 208. Platz: Herr... 209. Platz: Herr... 210. Platz: Herr... 211. Platz: Herr... 212. Platz: Herr... 213. Platz: Herr... 214. Platz: Herr... 215. Platz: Herr... 216. Platz: Herr... 217. Platz: Herr... 218. Platz: Herr... 219. Platz: Herr... 220. Platz: Herr... 221. Platz: Herr... 222. Platz: Herr... 223. Platz: Herr... 224. Platz: Herr... 225. Platz: Herr... 226. Platz: Herr... 227. Platz: Herr... 228. Platz: Herr... 229. Platz: Herr... 230. Platz: Herr... 231. Platz: Herr... 232. Platz: Herr... 233. Platz: Herr... 234. Platz: Herr... 235. Platz: Herr... 236. Platz: Herr... 237. Platz: Herr... 238. Platz: Herr... 239. Platz: Herr... 240. Platz: Herr... 241. Platz: Herr... 242. Platz: Herr... 243. Platz: Herr... 244. Platz: Herr... 245. Platz: Herr... 246. Platz: Herr... 247. Platz: Herr... 248. Platz: Herr... 249. Platz: Herr... 250. Platz: Herr... 251. Platz: Herr... 252. Platz: Herr... 253. Platz: Herr... 254. Platz: Herr... 255. Platz: Herr... 256. Platz: Herr... 257. Platz: Herr... 258. Platz: Herr... 259. Platz: Herr... 260. Platz: Herr... 261. Platz: Herr... 262. Platz: Herr... 263. Platz: Herr... 264. Platz: Herr... 265. Platz: Herr... 266. Platz: Herr... 267. Platz: Herr... 268. Platz: Herr... 269. Platz: Herr... 270. Platz: Herr... 271. Platz: Herr... 272. Platz: Herr... 273. Platz: Herr... 274. Platz: Herr... 275. Platz: Herr... 276. Platz: Herr... 277. Platz: Herr... 278. Platz: Herr... 279. Platz: Herr... 280. Platz: Herr... 281. Platz: Herr... 282. Platz: Herr... 283. Platz: Herr... 284. Platz: Herr... 285. Platz: Herr... 286. Platz: Herr... 287. Platz: Herr... 288. Platz: Herr... 289. Platz: Herr... 290. Platz: Herr... 291. Platz: Herr... 292. Platz: Herr... 293. Platz: Herr... 294. Platz: Herr... 295. Platz: Herr... 296. Platz: Herr... 297. Platz: Herr... 298. Platz: Herr... 299. Platz: Herr... 300. Platz: Herr... 301. Platz: Herr... 302. Platz: Herr... 303. Platz: Herr... 304. Platz: Herr... 305. Platz: Herr... 306. Platz: Herr... 307. Platz: Herr... 308. Platz: Herr... 309. Platz: Herr... 310. Platz: Herr... 311. Platz: Herr... 312. Platz: Herr... 313. Platz: Herr... 314. Platz: Herr... 315. Platz: Herr... 316. Platz: Herr... 317. Platz: Herr... 318. Platz: Herr... 319. Platz: Herr... 320. Platz: Herr... 321. Platz: Herr... 322. Platz: Herr... 323. Platz: Herr... 324. Platz: Herr... 325. Platz: Herr... 326. Platz: Herr... 327. Platz: Herr... 328. Platz: Herr... 329. Platz: Herr... 330. Platz: Herr... 331. Platz: Herr... 332. Platz: Herr... 333. Platz: Herr... 334. Platz: Herr... 335. Platz: Herr... 336. Platz: Herr... 337. Platz: Herr... 338. Platz: Herr... 339. Platz: Herr... 340. Platz: Herr... 341. Platz: Herr... 342. Platz: Herr... 343. Platz: Herr... 344. Platz: Herr... 345. Platz: Herr... 346. Platz: Herr... 347. Platz: Herr... 348. Platz: Herr... 349. Platz: Herr... 350. Platz: Herr... 351. Platz: Herr... 352. Platz: Herr... 353. Platz: Herr... 354. Platz: Herr... 355. Platz: Herr... 356. Platz: Herr... 357. Platz: Herr... 358. Platz: Herr... 359. Platz: Herr... 360. Platz: Herr... 361. Platz: Herr... 362. Platz: Herr... 363. Platz: Herr... 364. Platz: Herr... 365. Platz: Herr... 366. Platz: Herr... 367. Platz: Herr... 368. Platz: Herr... 369. Platz: Herr... 370. Platz: Herr... 371. Platz: Herr... 372. Platz: Herr... 373. Platz: Herr... 374. Platz: Herr... 375. Platz: Herr... 376. Platz: Herr... 377. Platz: Herr... 378. Platz: Herr... 379. Platz: Herr... 380. Platz: Herr... 381. Platz: Herr... 382. Platz: Herr... 383. Platz: Herr... 384. Platz: Herr... 385. Platz: Herr... 386. Platz: Herr... 387. Platz: Herr... 388. Platz: Herr... 389. Platz: Herr... 390. Platz: Herr... 391. Platz: Herr... 392. Platz: Herr... 393. Platz: Herr... 394. Platz: Herr... 395. Platz: Herr... 396. Platz: Herr... 397. Platz: Herr... 398. Platz: Herr... 399. Platz: Herr... 400. Platz: Herr... 401. Platz: Herr... 402. Platz: Herr... 403. Platz: Herr... 404. Platz: Herr... 405. Platz: Herr... 406. Platz: Herr... 407. Platz: Herr... 408. Platz: Herr... 409. Platz: Herr... 410. Platz: Herr... 411. Platz: Herr... 412. Platz: Herr... 413. Platz: Herr... 414. Platz: Herr... 415. Platz: Herr... 416. Platz: Herr... 417. Platz: Herr... 418. Platz: Herr... 419. Platz: Herr... 420. Platz: Herr... 421. Platz: Herr... 422. Platz: Herr... 423. Platz: Herr... 424. Platz: Herr... 425. Platz: Herr... 426. Platz: Herr... 427. Platz: Herr... 428. Platz: Herr... 429. Platz: Herr... 430. Platz: Herr... 431. Platz: Herr... 432. Platz: Herr... 433. Platz: Herr... 434. Platz: Herr... 435. Platz: Herr... 436. Platz: Herr... 437. Platz: Herr... 438. Platz: Herr... 439. Platz: Herr... 440. Platz: Herr... 441. Platz: Herr... 442. Platz: Herr... 443. Platz: Herr... 444. Platz: Herr... 445. Platz: Herr... 446. Platz: Herr... 447. Platz: Herr... 448. Platz: Herr... 449. Platz: Herr... 450. Platz: Herr... 451. Platz: Herr... 452. Platz: Herr... 453. Platz: Herr... 454. Platz: Herr... 455. Platz: Herr... 456. Platz: Herr... 457. Platz: Herr... 458. Platz: Herr... 459. Platz: Herr... 460. Platz: Herr... 461. Platz: Herr... 462. Platz: Herr... 463. Platz: Herr... 464. Platz: Herr... 465. Platz: Herr... 466. Platz: Herr... 467. Platz: Herr... 468. Platz: Herr... 469. Platz: Herr... 470. Platz: Herr... 471. Platz: Herr... 472. Platz: Herr... 473. Platz: Herr... 474. Platz: Herr... 475. Platz: Herr... 476. Platz: Herr... 477. Platz: Herr... 478. Platz: Herr... 479. Platz: Herr... 480. Platz: Herr... 481. Platz: Herr... 482. Platz: Herr... 483. Platz: Herr... 484. Platz: Herr... 485. Platz: Herr... 486. Platz: Herr... 487. Platz: Herr... 488. Platz: Herr... 489. Platz: Herr... 490. Platz: Herr... 491. Platz: Herr... 492. Platz: Herr... 493. Platz: Herr... 494. Platz: Herr... 495. Platz: Herr... 496. Platz: Herr... 497. Platz: Herr... 498. Platz: Herr... 499. Platz: Herr... 500. Platz: Herr... 501. Platz: Herr... 502. Platz: Herr... 503. Platz: Herr... 504. Platz: Herr... 505. Platz: Herr... 506. Platz: Herr... 507. Platz: Herr... 508. Platz: Herr... 509. Platz: Herr... 510. Platz: Herr... 511. Platz: Herr... 512. Platz: Herr... 513. Platz: Herr... 514. Platz: Herr... 515. Platz: Herr... 516. Platz: Herr... 517. Platz: Herr... 518. Platz: Herr... 519. Platz: Herr... 520. Platz: Herr... 521. Platz: Herr... 522. Platz: Herr... 523. Platz: Herr... 524. Platz: Herr... 525. Platz: Herr... 526. Platz: Herr... 527. Platz: Herr... 528. Platz: Herr... 529. Platz: Herr... 530. Platz: Herr... 531. Platz: Herr... 532. Platz: Herr... 533. Platz: Herr... 534. Platz: Herr... 535. Platz: Herr... 536. Platz: Herr... 537. Platz: Herr... 538. Platz: Herr... 539. Platz: Herr... 540. Platz: Herr... 541. Platz: Herr... 542. Platz: Herr... 543. Platz: Herr... 544. Platz: Herr... 545. Platz: Herr... 546. Platz: Herr... 547. Platz: Herr... 548. Platz: Herr... 549. Platz: Herr... 550. Platz: Herr... 551. Platz: Herr... 552. Platz: Herr... 553. Platz: Herr... 554. Platz: Herr... 555. Platz: Herr... 556. Platz: Herr... 557. Platz: Herr... 558. Platz: Herr... 559. Platz: Herr... 560. Platz: Herr... 561. Platz: Herr... 562. Platz: Herr... 563. Platz: Herr... 564. Platz: Herr... 565. Platz: Herr... 566. Platz: Herr... 567. Platz: Herr... 568. Platz: Herr... 569. Platz: Herr... 570. Platz: Herr... 571. Platz: Herr... 572. Platz: Herr... 573. Platz: Herr... 574. Platz: Herr... 575. Platz: Herr... 576. Platz: Herr... 577. Platz: Herr... 578. Platz: Herr... 579. Platz: Herr... 580. Platz: Herr... 581. Platz: Herr... 582. Platz: Herr... 583. Platz: Herr... 584. Platz: Herr... 585. Platz: Herr... 586. Platz: Herr... 587. Platz: Herr... 588. Platz: Herr... 589. Platz: Herr... 590. Platz: Herr... 591. Platz: Herr... 592. Platz: Herr... 593. Platz: Herr... 594. Platz: Herr... 595. Platz: Herr... 596. Platz: Herr... 597. Platz: Herr... 598. Platz: Herr... 599. Platz: Herr... 600. Platz: Herr... 601. Platz: Herr... 602. Platz: Herr... 603. Platz: Herr... 604. Platz: Herr... 605. Platz: Herr... 606. Platz: Herr... 607

Die Kriegsmarine stellte die besten Turner im deutschen Zwölfkampf

Am Beginn des fünften Kriegsjahres kann die

Die Ergebnisse sind: Deutscher Zwißkampf: 1. Erich Wied (WM.) 236; 2. Theo Wied (WM.) 231,4; 3. Hans Friedrich (München) 228,3; 4. Adalbert Dickhut (WI.) 223,4; 5. Andreas Loibl (München) 221,4 Punkte. Österreich Achtkampf: 1. Irma Walther-Dumsky (Nürnberg) 161,7; 2. Martha Pruggmayer (Neunkirchen) 157,3; 3. Irma Bogner (Nürnberg) 153,9; 4. Irngard Holsten (Bremen) 133; 5. Anna Jakob (Hamburg) 132,3; 6. Ursula Pagel (Leipzig) 151,5; 7. Ursula Hauth (Königsberg) 150,4 Punkte.

Die SA-Wehrkämpfe 1943 werden im Bereich der SA-Stadttruppe 21 (Kalisch) diesmal für die drei Sturmabteilungen I/21 (Kalisch), II/21 (Stutensee) und III/21 (Schwarzwald) gemeinsam am 28. September in Kalisch durchgeführt. Die sportlichen Veranstaltungen finden im Jahnstadion, die Schießwettkämpfe auf dem Schießstand der Stadt Kalisch und das geländemaßige Schießen an der Swendornia statt. Ausgeschrieben sind sechs Wettbewerbe in drei Altersklassen, und zwar Sturmabteilungsschießen, Mannschafts-KK-Schießen mit Handgranaten und -zielen sowie Einzel- und Mannschaftsschießkampf. Mannschaftslauf und 10 mal 1/2 Rundenhinderstafel. Zur Teilnahme sind aufgerufen die SA- und SA-Wehrmannschaften, Gliederungen der NSDAP, Politische Leiter, angeschlossene Verbände der NSDAP, Betriebssportgemeinschaften der NSG. „Kraft durch Freude“ die Vereine des NSRL, Einzelnen der Wehrmacht, der Waffen-SS, der Polizei, Genesungsheim des Reichsarbeitsdienstes. Melde-schluß ist am 8. September. Einzelheiten über die technische Seite der Wettkämpfe werden wir noch bekanntgeben.

Die jungen Turner und mit ihnen die guten Leichtathleten bekehrten den Zwölfkampf der Männer, und die Zwillingsbrüder Erich und Theodor Wied brachten in Augsburg zum fertigen Mann. Ihnen bei der Gerätemeisterschaft in Passau nicht geglickert war: die beiden ersten Plätze zu belegen. Zwischen sie und den ebenfalls noch jungen Adalbert Diekhut schob sich der von seiner Verwendung überraschend gut erholte Münchener Turnfestlieger von Breslau 1930, Hans Friedrich, auf den dritten Platz. An den Geräten war Erich Wied ebenso gut wie er in der Leichtathletik mit 61,4 Punkten Bester war (11,8 Sek. für 100 m, 11,06 m im Kugelstoßen und 6,52 m im Weitsprung). Ihn war sein Bruder Theodor mit 58,5 Pkt. Zweibester. Am Barren waren Erich Wied und Hans Friedrich vorn; Theodor Wied erhielt die einzige „Zwanzig“ für seine außerordentlich schnelle und schwierige Bodenübung. Das Reck weist für die jungen Turner noch manche Klippen auf. Hier vermochte sich Friedrich erfolgreich

Beim Stöckholmer Alandsportfest wollte Arne Andersson seinem Landsmann Gauder Hagg einen weiteren Weltrekord abnehmen und zwar einen über 2000 m, der auf 5:13 steht. Das Vorhaben hatte jedoch keinen Erfolg, denn trotz tüchtiger Schrittmachung durch Bertil Andersson, der schließlich um zwei Zehntelsekunden geschlagen blieb, benötigte Arne Andersson 5:13.

Der Meister Stahlunion Düsseldorf und Altmeister VfR. Mannheim besiegt

Die Hilfe vor vier Zwischenrundenende des Sonntags zur Deutschen Handballmeisterschaft der Frauen brachte gewichtige Überraschungen: Die beiden stärksten Mannschaften, Meister und Altsmeister, wurden ausgeschaltet. In Berlin warf die TTB den Titelverteidiger Stahlunion Düsseldorf 5:1 (2:0) aus dem Rennen; in Mannheim besiegte die SG 04 die SG 05 mit 6:0. Im ersten Halbfinale der Stadthalle in Frankfurt schied die SG 04 mit 4:6 (3:4) Toren aus. Asse-Rönigsberg schlug den siebenfachen Niedersächsischen Meister RSO, Breslau 5:3 (3:0), und Kieler MTV war in Hannover der DSG 74 mit 6:4 (4:1) Toren überlegen. Die vier siegreichen Mannschaften tragen am 18. und 19. September in Magdeburg das Endrundenturnier um die Deutsche Meisterschaft.

Treffler erzielt, der diesmal in prächtiger Schußlaune spielende Altnationale Richard Hofmann. Nach dem Wechsel drängten die Nürnberger zeitweilig äußerst stark, scheiterten aber an dem überlegenen Können der Dresdner Deckungsreihe und Abwehr, aus der vor allem Kreis Gaste zum gegnerischen Druck wieder frei und sicher der 75. Minute durch ein drittes Tor von Pechan auch zahlenmäßig den jederzeit verdienten Sieg sicher. Vorher war Kupfer bereits erfolgreich gewesen, doch hatte Sachsen (Hofmann) den Berg) das Tor wegen abseits nicht anerkennen können.

Im Düsseldorfer Rheinstadion stellte sich der

Im Düsseldorf-Rheinstadion stellte sich der sechsfache Deutsche Meister, FC Schalke 04, in einem weiteren Beispielspiel vor 20.000 Zuschauern der starken Auswahlmannschaft einer niederländischen Flak-Division. Die „Knappen“ hatten technisch zwar wieder klare Vorteile, ließen aber den nötigen Druck vor dem gegnerischen Tor vermissen. So gelang es der Soldatenmannschaft, in der fast ausschließlich Angehörige der niederländischen Bereichsklasse standen, durch Eifer und Einsatz ein vollauf verdientes 2:2 zu erreichen, nachdem sie bei der Pause sogar noch mit 1:0 in Führung lagen. Klotz und Tibulski waren die besten Schalken, Spieler Becker (Duisburg), Nowack und Dörig (beide Ems) ließen in der Soldaten-Elf den nachhaltigsten Eindruck. Die Tore erzielten Petri (Hamborn), Rosenbauer (Duisburg) für die Flak, Winkler und Hinz für Schalke.

on 97 — SG. Kalisch 3:0 (3:0). Am Vor-

SG. Union 97 — SG. Kalisch 3:0 (3:0). Am Vormittag standen sich Union und SG. Kalisch in einem Fußballfreundschaftsspiel am Hauptbahnhof gegenüber. Union zeigte die größere Entschlossenheit und siegte verdient. Das eindeutige Ergebnis entspricht vielleicht nicht ganz dem Spielverlauf; denn auf jeden Fall hatten die unglücklich spielenden Kalischer den Ehrentreffer verdient. Doch „Fortuna“ ist manchmal Mal sehr eigensinnig und wandte sich gestern ausschließlich den Litzmannstädtern zu, die gleich nach Beginn einen schön geführten Angriff zum ersten Tor verwandeln konnten. Die folgenden Minuten zeigten wechselvolles Spiel, doch wollte es den Kalischer Stürmern, die sehr fähig spielten, nicht gelingen, den Ausgleich zu erzielen. Vielmehr konnte Litzmannstadt, eine Schwäche des gegnerischen Torwarts auszunutzen, zum zweiten Tor einschließen. Die Kalischer verlieren den Mut dennoch nicht und kämpfen auch verblissen weiter, als durch schönen Schuß das dritte Tor für Union fiel. Die zweite Halbzeit blieb torlos. Trotz allen Anstrengungen erzielten die Gäste den in der Luft hängenden Ehrentreffer nicht, und auch Union kam nicht mehr zum erfolgreichen Torschuß.

Das Nürnberger Stadion war mit 20 000 Zuschauern —

Das Nürnberg-er Stadion war mit 20 000 Zuschauern — Kriegsversehrten, Rüstungsarbeiter und Seelsorgende der luftbedrohten Gebiete — besetzt, die der jugendliche Mannschaft des ruhmreichen 1. FC Nürnberg einen starken Rückhalt geben wollten für seinen Freundschaftsspiel gegen den Deutschen Fußballmeister, Dresdener Sport-Club, der aber mit 3:0 (2:0) einen neuen Sieg errang. Alle Anstrengungen der ehrgeliebten „Club“-Elf, die vor allem nach der Pause 20 Minuten lang gefährlich drängte, scheiterten aber an der überragenden Tagesform des früheren Nationaltorwarts Krc. Darüber hinaus lieferte der DSC, der bis auf einen Punkt in seine Meisterschaft zur Verfügung hatte, wieder eine technisch und taktisch ganz hervorragende Mannschaftsleistung, an der die Nürnberger ihre helle Freude hatten.

Der "Club" begann das Spiel mit forschenden Angriffen, mußte aber trotz verteilter Leistungen im Felde in der 9. und 20. Minute zwei Tore der Dresdner hinnehmen. Beide

erreichte auch hier die SG, Union 97 die höchste Punktzahl, nachdem beim ersten Durchgang bei den Männern die SGOP, an der Spitze gelegen hatte. Nachstehend die Ergebnisse des Kampfes:

Männer: 100 m: 1. Perret (SGOP), 12,2 Sek., 2. Reinhard, 12,5 Sek. Kugelstoßen: 1. Merber (Union), 10,03 m, 2. Müller (Union), 9,94 m. Weitsprung: Michel (Union), 6,56 m, 2. Ziegler (AEG), 5,55 m. 1500 m: 1. Forker (Union), 4:24,6 Min., 2. Wagner (Union), 4×100-m-Staffel: 1. AEG, 1:50 Sek., AEG, 11 51,2 Sekunden. — Gesamtwertung: 1. Union 97 5088,7 P., 2. AEG, 1 4239,9 P., 3. AEG, 11 3606 P., 4. SGOP, 3459,5 Punkte.

Frauen: 100 m: 1. Kratzke (Post), 14,5 Sek., 2. Zorn (Post), 14,6 Sek. Hochsprung: 1. Pleschke (Union), 1,25 m, 2. Kohler und Zorn (Post) und Hutter (Stadt-SG.), je 1,15 m. Weitsprung: 1. Kratzke (Post), 4,90 m, 2. Gallrein (Stadt-SG.), 4,62 m. Kugelstoßen: 1. Müller (Union), 7,41 m, 2. Riehl, 6,98 m. — Gesamtwertung: 1. SG, Union 97 3534,6 P., 2. Post-SG, 3219,7 P., 3. SGOP, 2701,96 P., 4. Stadt-SG, 2054,26 Punkte.

Ein dritter und letzter Durchgang soll am ersten Oktobersonntag noch durchgeführt werden, an dem hoffentlich die Litzmannstädter Mannschaften vollzählig und in starker Besetzung antreten können, um ihnen in der Gauwertung einen guten Platz zu gewährleisten.

Um den Fußballpokal des Generalgouvernements wurden zwei Spiele der zweiten Hauptrunde ausgetragen. Unter die „letzten Vier“ kamen in Lemberg der LSV, Mölders-Krakau durch einen 1:0-Sieg über die DTSG, Lemberg, und in Radom gewann der dortige LSV, mit 4:3 (2:1) gegen die Ostbahn-SG, Lemberg.

„Der Sturz des Ministers“ eröffnet die fünfte Spielzeit der Städtischen Bühnen Litzmannstadt

Mit einem klaren Bekenntnis zum zuchtvollen Gemeinschaftstheater — der Berliner Eberhard Wolfgang Möller ist der hervorragende Vertreter dieses Kunststils in der jungen Dramatikergeneration — eröffnete die Städtischen Bühnen zu Litzmannstadt die fünfte Spielzeit mit dem Struensee-Drama „Der Sturz des Ministers“. Möller sieht die Tragödie des aus Halle stammenden Leibarztes Christians VII., der 1770 leitender Minister Dänemarks wurde und nach verheißungsvollem Anlauf zu umwälzenden Reformen 1772 gestürzt und hingerichtet wurde, anders als der ältere Otto Erler, der die Liebesgeschichte Struensees in den Rahmen einer großangelegten Haupt- und Staatsaktion stellte. Möller führt zu den Grundfragen völkischen Seins und reißt mit der unerbittlichen Strenge der Jugend die Gegensätze auf, die einen begabten Staatsmann scheitern lassen, weil er Diktator ohne Volk ist und weil seinem politischen Handeln die breite Grundlage im Sein der Nation fehlt, die den wahren Führer auszeichnet. Siegfried Nürnberger, der Spielleiter der Aufführung, machte denn auch nicht den Grafen Bernstorff als Vertreter des ancien regime zum Gegenspieler des Ministers Struensee, sondern ballte alle Kraft der Gegenseite in der Königinwitwe Juliane zusammen, die den Absolutismus eines selbstherrlichen Königtums mit folgerichtiger Beharrlichkeit vertritt. Schlag auf Schlag folgten die Szenen, die der Spielleiter die lange Folge von neun Bildern zu einem geschlossenen Ganzen zusammen, formte er mit der scharf gemesselten Architektur des Wortes das dramatische Sprachgebäude. Durch Verzicht auf überflüssiges Beiwerk — die Rolle des russischen Gesandten war gestrichen, die des Bürgermeisters auf eine winzige Episode zusammengedrängt, die

ganz verschwinden könnte — straffte der Spielleiter die Handlung, schürzte er, von der zwingenden Kraft des Wortes ausgehend, den dramatischen Knoten bis zur Katastrophe und ordnete das bis in die letzten Feinheiten von Sprache und Geste ausgefallene Einzelspiel der Schauspieler dem großen Gedanken des Gemeinschaftstheaters unter, das nicht Kunst um der Kunst willen ist, sondern zu den Ursprüngen des Theaters zurückgreift, wo das Theater kultische Handlung und Ausdruck politischen Willens war. Möller kommt von der Kantate und vom politischen Lied zum Feierstil und zum Drama. Das Wort hat bei ihm so guten und echten Klang, daß es bedenkenlos zum tragenden Faktor der Inszenierung gemacht werden kann, wie es Nürnberger tat. Vom Wort her wurden die Gruppen klar aufgliedert, vom Wort her die beiden Lager abgegrenzt: die erstickende Atmosphäre eines in verstaubter Tradition und Formelkram erstarrten Hofes speichelender Kriechernaturen um einen kranken König und die einsame Tragik des Freiheits Struensee, der Großes will und scheitern muß, weil er brutale Machigier an Stelle wahren Führertums setzt. Brückenschlag war die Gestalt des Grafen Bernstorff, des Verkörperers der Staatsräson, der ein großer Mensch mit gütig verstehendem Herzen ist. Der Architektur des Wortes entsprach die Architektur des Bühnenbildes, das Wilhelm Terboven in strenge Formen gebannt hatte und das nur durch das Spiel des Lichts seelische Stimmungen der handelnden Personen widerspiegelt. Vorbildlich in der klaren Aufteilung des Raums die dreigeteilte Zimmerflucht auf Christiansborg im fünften, ganz auf das Wesentliche gerichtet der Wiesenhang im Frederiksborger Park im sechsten Bild, wo Spielleiter

und Bühnenbildner auf die Statisterei eines Volksfestes verzichteten und sich auf die Andeutung beschränkten, um die Kraft des dramatischen Wortes nicht durch szenische Spielereien zu erdrücken.

Hans Reiz ging als Struensee den Weg eines von der Idee des Werks Besessenen in einsamer Selbstüberhebung folgerichtig zum Triumph und zum Schaffot. In diesem Struensee paarte sich die spielerische Handhabung höfischer Manieren mit dem offenen und derben Wort des Freigeistes und ehrgeizigen Strebers, der leichtsinnig mit der Macht spielt und dabei den Boden unter den Füßen verliert, eilt Struensee war der unbedingte Tatsachen in seiner Geradlinigkeit, der absolut handelt, ohne die Folgen zu bedenken und sein Handeln an den sittlichen Maßstäben zu messen, die allgemeingültig sind für Minister und Könige, für Zeitalter der Reaktion und des Fortschritts. Es war die Tragödie des großen Wollers, dem die Kraft zur Vollendung fehlt und der mit eiskaltem Zynismus über Konflikte hinweggeht, die er lösen müßte. Ebenbürtig in Wort und Gebärde war ihm Marta Zifferer als die eigentliche Gegenspielerin Struensees. Ihr königinwitwe Juliane als Verkörperung makellosen absoluten Königtums hatte Hebbelsches Format. August Hütten löste die schwierige Aufgabe der Rolle des Grafen Bernstorff mit Takt und Beherrschung. Dieser Vertreter der Staatsvernunft hatte einen echten patriarchalischen Zug. Zu seelischer Größe wuchs er in der Hinrichtungsszene im Gespräch mit Struensee. Bewußt einseitig auf Dämonie und Abgestumpftheit eingestellt, gewürzt mit den spitzen Geistesblitzen eines überreizten Nervensystems, gestaltete Adolf Rebel das verpuschte Leben des degenerierten Königs Christian. Eine Überraschung war die Königin Helga Bammerts. Diese junge Schauspielerin ist mit ihren höheren Aufgaben gewachsen. Mit der unbekümmerten naiven Unwissenheit der Jugend setzte sie die grenzenlose Verachtung eines offenen und aufgeschlossenen Menschen der muffigen Atmosphäre hässlich winselnder Kreaturen entgegen. Den gelächeln-

den Schurken Gulberg tarnte Hanns Merck im Stil der französischen Komödie mit der ausgelagerten Vorsicht höflichen Zeremoniells. Brandt, dem lebenden Gewissen Struensees, gab Hans Brendgens die unbekümmerte Schwärmerie der Jugend. In kleineren Rollen dienten dem Ganzen: Anne Haug, Ida Conde und Else Markert im Terzett der intriganten Klatschweiber, Thea Sedat als Ranzau, Gustav Mahnke als Koller, Jobst Tibor als Holk, Ludwig Baschang als Bürgermeister und Richard Kramer als frömmelnder, geschäftstüchtiger Pfarrer.

Die festlich gestimmte Theatergemeinde rief in ehrlicher Begeisterung Spielleiter und Schauspieler immer wieder vor die Rampe.

„Tabarin“

Das Septemberprogramm des „Tabarin“ ist ein neuer Beweis dafür, daß die Leitung bestrebt bleibt, trotz der durch den Krieg bedingten Verhältnisse wirklich gute Kleinkunst zu bieten. Bunt und flott rollt das Programm ab. Gustav Luzernow macht den Sprecher und glänzt gleich als Parodist und Typendarsteller. Wie immer ist dem Tanz viel Raum gelassen. Das Old-Time-Williams-Ballett und die Westswestern Blondie und Gen in ihren Darbietungen Anmut, Grazie und gewählte Kostüme; die lustige Seite haben hier die zwei Wolkers mit ihren geätzten Tierparodien erfolgreich übernommen. Fröhliches Lachen weckt Sals und Chansons und Parodien, nicht minder Edgar Ralphs „Der Mann, der...“ und was für elken Humor! Nick und Neel sind ausgezeichnete Exzentrik-Akrobaten, und Elnor und Partner bringen Elastikunst in hoher Vollendung. Dazu noch die beiden Thuros mit ihren akrobatischen und akrobatischen Späßen und schließlich das unermüdliche Duo, das sich das ganze rundet sich zu ein paar ungelungenen Stunden.

Einkauf mit „Kommissionen“

Wenn in Kriegzeiten ein Ladengeschäft zu manchen Zeiten stärker gefüllt ist, als das in gewöhnlichen Zeiten der Fall wäre, dann nimmt man das als eine der Kriegsschwierigkeiten hin, die ohne weiteres überwinden werden. Von unseren Geschäftsleuten wird aber sehr häufig darüber Klage geführt, daß eine solche Überfüllung entsteht, wo sie gar nicht nötig ist.

Man steht beispielsweise in einem solchen überfüllten Verkaufsraum und wartet geduldig, bis man drankommt. Der Kunde vorher hat seine Ware bekommen und rüstet zum Abmarsch. Mit ihm aber entfernen sich drei, vier und mehr Personen, eine ganze „Kommission“, die ihn begleitet und ihm Gesellschaft geleistet haben. Es ist gewiß recht schön, wenn man sich während der Wartezeit unterhalten kann, und geteiltes Leid ist bekanntlich halbes Leid. Die Sache ist aber doch die, daß die Abfertigung viel schneller und übersichtlicher wäre, wenn für den Einkauf nur eine Person in den Laden ginge und die anderen draußen warten.

Die Sache ist nämlich auch die, daß ein Gedränge von vielen Langfingern geschickt ausgenutzt wird, um Lebensmittelpapier, Geld und andere schöne Dinge zu stehlen. Da es bekanntlich für Karten keinen Ersatz gibt, ist der Schmerz natürlich sehr groß, wenn sie abhandeln bekommen sind. Jeder deshalb selbst zu, daß nur die wirklich einkaufenden Personen im Laden sind. Es geht dann alles viel schneller, und den Langfingern ist das Handwerk mindestens wesentlich erschwert.

G. K.

Betriebsunfall mit tödlichem Ausgang. In einem Industriewerk ist der 19jährige Pole Jan Jastinski im sogenannten Trommelraum auf bis jetzt noch ungeklärte Weise in die Transmission geraten und mit dem Kopf gegen die Wand geschleudert worden, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist.

Gefährliche Körperverletzung. Um 21.30 Uhr lauerte der Pole Tadeusz Kujawski, 36 Jahre alt, Ecke Bredow- und Weddigenstraße seinem Schwager, dem 29jährigen Polen Heinrich Zwirski auf, als dieser von der Arbeit kam. K. verstellte ihm die Gehbahn und stieß ihm, ohne ein Wort zu sagen, ein festes Messer in die Brust. Kujawski wurde festgenommen. Grund der Tat ist Eifersucht.

Wir verdunkeln von 20.25 bis 5.40 Uhr.

Rundfunk vom Montag

Reichsprogramm: 10.00 Unterhaltung am Vormittag. 11.00 Kleines Konzert mit den Wiener Symphonikern und Solisten. 15.00 Solistenmusik von Bach, Weber, Liszt und Armin Knab. 16.00 Wenig bekannte Musik bekannter Unterhaltungskomponisten. 17.15 „Dies und das für euch zum Spaß.“ 20.20 „Für jeden etwas.“ — Deutschlandsender: 17.15 Konzertsendung mit Werken von Martucci, A. F. V. Hessen, Hans Holten u. a. 20.15 Der Wald im Lied. 21.00 „Komponisten dirigieren.“: Richard Strauß.

6000 Jungen und Mädchen aufmarschiert

Standortappell und „Tag der Wehrtüchtigung“ in Litzmannstadt ein voller Erfolg

Der am Sonnabendabend im Stadion am Hauptbahnhof durchgeführte Standortappell gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Erfolg. Die Jungen und Mädchen marschierten unter dem Gesang von Kampfliedern zum Appellplatz. Im festlich geschmückten Stadion konnten dem Bannführer 6000 Jungen und Mädchen gemeldet werden, eine stätliche Demonstration der deutschen Jugend in diesem Raum, die sich gerade an der Schwelle des fünften Kriegesjahres besonders nachhaltig auswirkt.

Bannführer Fenske verlas zunächst die Parole des Reichsjugendführers, die wir bereits bekanntgegeben haben, und führte dann aus, daß diese Septembertage, in denen sonst der Kutno-Marsch der Jugend durchgeführt wird, die deutsche Jugend stets daran erinnern soll, daß in diesem ehemals polnischen Raum Tausende von deutschen Volksgenossen dem polnischen Mordterror zum Opfer gefallen sind. Ihr Tod für Deutschland ist besonders der jungen Generation eine fortwährende Verpflichtung, deren sie sich besonders beim Beginn des fünften Kriegesjahres bewußt ist. Als treueste Gefolgschaft des Führers legt sie ein Bekenntnis zu diesem uns aufgezwungenen Kampfe ab, dessen Härte sie bejaht. Der „Tag der Wehrtüchtigung“ sei ein Zeugnis für das Bemühen der Jugend, mit jedem Jahr besser vorgebildete und härtere Soldaten an die Wehrmacht abzugeben. So wird eine lange Kriegsdauer die Jugend nicht schwach finden, sondern sie immer nur härter und entschlossener machen, bis der Endsieg errungen und der Weg freigelegt ist für eine große deutsche Zukunft.

Der eindrucksvolle Appell war ausgestaltet mit Kampfliedern der Jugend, dem gemeinsamen Lied „Siehst Du im Osten das Morgenrot“, ferner mit Darbietungen des Fanfarenzugs der Hitler-Jugend und Musik des Musikkorps der Schutzpolizei.

Im Anschluß an den Appell fand vor der Kreisleitung ein Vorbeimarsch vor dem Bannführer statt als eine Generalmusterung der Litzmannstädter Hitler-Jugend. Es folgte ein Marsch durch eine Reihe von Straßen der Stadt, der allen Kreisen bewies, wie sich die Jugend einsetzt und bereit ist, die ihr gestellten Aufgaben zu lösen.

Einen tieferen Einblick in diese Aufgaben erhielt man dann am Sonntag, dem „Tag der Wehrtüchtigung“, der in ähnlicher Form von Bannführer Fenske auch in Gornau und Lentzsch durchgeführt wurde. Vor einem Kreis von Gästen aus Partei, Staat und Wehrmacht wurde am Blücherplatz und im Volkspark die Wehrausbildung in der HJ. und insbesondere den Sondereinheiten gezeigt. So sah man die Übungen am Segelflugzeug, die notwendig sind, ehe der Junge mit der eigentlichen fliegerischen Schulung beginnen kann. Die Marine-HJ. führte die Ausbildung im Signal-Winken vor. Die Schießausbildung ist recht eingehend und wirkt sich sicher sehr günstig aus.

Durch die ständige Übung werden sehr gute Schießergebnisse erzielt. Im Volkspark wohnte man dem Zeltbau bei, überzeugte sich von der Kunst im Tarnen und der Sicherheit bei der Erkennung und Ansprache von Zielen. Alles dies führt dazu, daß Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht eine junge Mannschaft erhalten, die bereits weitgehende Vorkenntnisse hat.

Von unserer Jugend wird heute sehr viel verlangt, sie muß mehr leisten als je eine Jugend zuvor, weil auch der Preis höher ist als je. Sie selbst aber wird nach dem Siege den größten Nutzen davon haben. Sie hat wieder ein Ziel und eine Zukunft vor Augen, wie sie verheißungsvoller kaum je gewesen sind, sie setzt deshalb ihr ganzes Sein ein, um sie verwirklichen zu helfen. Die beiden Tage haben bewiesen, daß mit großer Zügellosigkeit und unter strenger Führung die richtigen Wege dafür beschritten sind.

G. K.

Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

Kreis Litzmannstadt-Land 6. 9. Zgierz-Stadt Og.-Amts- u. Zellenl.-Bespr.; Alexandrow-Stadt Zellen- u. Blockl.-Bespr.; Konstantynow Og.-Amts- u. Zellenl.-Bespr.; 7. 9. Zgierz-Stadt, Konstantynow Zellen- u. Blockl.-Bespr.; Rzgów Stabsbespr.; 8. 9. Alexandrow-Stadt 20.00 Breitenbr. NSDAP; 10. 9. Baidow, Neusandfeld, Löwenstadt Stabsbespr.; Andropol 20.00 KdF-Veranst.; Königsbach, Tuschn Stabsbespr.; 11. 9. Zgierz-Land Stabsbespr.; Strickau 20.00 Breitenbr.; Rzgów Film-Veranst.; Romblen Stabsbespr.; 12. 9. Alexandrow-Stadt, Alexandrow-Land Stabsbespr.; Tuschn Film.	Kreis Kalisch 6. 9. NSDAP, 15.00 Dienstbespr. Ogl. Kreistg.; KdF, 20.00 Film Schöndorf; 7. 9. Kalisch-West 19.00 Zellen- u. Blockl.-Bespr.; Kalisch-Süd Oststabsbespr. m. Zellenl. Hermann-Göring-Str.; DAF, 20.00 Vortr. Dr. Hahn „Das Zweite und Dritte Reich“; Schrammshausen; DAF, 16.00 Betriebsappell; K. Gummiwarenfabr.; 8. 9. DAF, 16.00 Bespr. m. Ortsamtsleitungen Feldenrode, Waldwasser, Hohenfeld; Spatenfeld 20.00 Zellenl.-Bespr. Zelle III; Feldenrode 19.00 Zellenl.-Bespr.; Feldenrode 19.00 Zellenl.-Bespr. Spitzenhagen; 9. 9. Kalisch-Nord 19.00 Dienstappell aller PL; Walter u. Warte Geschäftsst.; Treuensiegen 19.00 Oststabsbespr. Amst.-Geb.; DAF, 16.00 Betriebsappell Fa. Hartwig; DAF, 18.30 Schul. R. u. W.-Betr. Kreistg.; 10. 9. Kalisch-Süd Og.-Stabsbespr. m. Zellenl. Hermann-Göring-Str. Schöndorf NSKK-Dienst; KdF, 20.00 Streichquartett der Gauhauptstadt Rathaus; 11. 9. Schöndorf 19.00 Og.-Appell 12. 9. Kalisch-Süd 18.00-11.00 Ausdienst u. KR-Schießen Akazienweg; NSKKV Schießen Kam. Kalisch; Bornhagen 15.00 NS-Fr. Vers. Schule; Bornhagen HJ-Gefolgsh.; Spatenfeld 9.00 Ausdienst; Vogelheid 8.00 Bespr. PL; Feuerwehrhaus; Vogelheid 7.00-8.00 Ausdienst Feuerwehrhaus; Petershagen 15.00 Dienstbespr. Frauchsch. Parteihaus.	Kreis Ostrowo 6. 9. Ostrowo 20.00 „Das Ferienkind“ Landes. Warthe-land Stadthal.; Raschkau 20.00 Dienstbespr. PL; 7. 9. Adelnau 16.00 Kinderfeste; Dieterslinde 15.00 Heimnachm. Frw. Sacher; Ostrowo-Süd 20.00 Dienstbespr. Zellenl.; Raschkau 20.00 Arbeitsbespr. Frw. 8. 9. Dieterslinde 15.00 Heimnachm. Frw. Waldhof; Ostrowo 20.30 „Zur Abendzeit“ Lesest. Hotel „Europa“; Ostrowo-West 20.15 Sprechab. Zellenl. 1. 2. 3. Ogdenst.; Raschkau 20.00 Dienstbespr. NSV.; Schackennau 16.00 Dienstbespr. PL; 9. 9. Neu Skalden 18.00 Dienstbespr. Ogdenst.; 10. 9. Ostrowo-Nord 20.00 Dienstbespr. Ogdenst.; Ostrowo-Süd 20.00 Dienstbespr. Ogdenst.; Ostrowo-West 20.15 Sprechab. Zellenl. 4. 5. u. 6. Ogdenst.; 11. 9. Neu Skalden 19.00 „Beschwingte Melodien“ Musikgruppe Ostrowo; Ostrowo 17.00 Ausdienst PL; Hindenburg-Stadion; 12. 9. Adelnau 8.00 Ausd. PL; Adelnau 16.00
---	--	--

Steuervorteile für Hinterbliebene

Die Opfer von Luftangriffen unter der Zivilbevölkerung werden ebenso wie die an der Front verwundeten oder gefallenen Soldaten als verwundet oder gefallen bezeichnet. Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlass bestimmt, daß alle Vorschriften und Anordnungen, die bisher zugunsten der Hinterbliebenen von Gefallenen bei der Kinderbeihilfe, bei der Einkommensteuer und bei der Erbschaftsteuer ergangen sind, auch für die Hinterbliebenen der Opfer von Luftangriffen unter der Zivilbevölkerung gelten. Danach wird also die Kinderbeihilfe noch zwölf Monate lang weitergezahlt, höchstens jedoch bis zur Volljährigkeit. Ist der Ehemann im Luftkrieg gefallen, so kann die Witwe für ihre Kinder Kinderbeihilfe erhalten. Die Eltern von gefallenen Kindern, die einen Anspruch auf Kinderermäßigung hatten, erhalten die Kinderermäßigung auch im Todesjahr und im nächsten Jahr weiter. Bei der Einkommensteuer werden die Witwen von Gefallenen vom Todesjahr an in den Steuergruppen drei oder vier veranlagt.

Zellennachm. Frw. Bartschweide; Bünings 17.00 Zellennachm. Frw. Saateide; Bünings 18.00 Dienstbespr. PL. Saateide; Bünings 19.00 Dienstbespr. NSV. Saateide; Deutschland 15.00 Arbeitsbespr. Frw.; Or. Hochkirch 16.00 „Beschwingte Melodien“ Gartendorf; Schackennau 20.00 Zellennachm. Schwadlowe.

Kreis Kempen
6. 9. Schildberg-Stadt 20.00 Sprechab. Amtsgericht; 7. 9. Hirschek 20.30 Film Gmacy; 8. 9. Kreistg. Kempen 8.30 Dienstbespr. P. Führerkorps Kr. Kempen Parteihaus Kl. Sgal; Kempen-Stadt 20.00 NSF-Gemab. Parteihaus; Schildberg-Stadt 20.00 DAF-Zellen- u. Blockl. Ortswaltg.; 9. 9. Schildberg-Stadt 20.00 NSV-Zellen- u. Blockl. NSV-Heim; 10. 9. Kempen-Stadt 20.00 NSKKV-Webervers. D. H. Wilhelmstr. 20.00 Kulturfilm; 12. 9. Dietrichsweiler 15.00 NS-Frauentag. Parteihaus; Hirschek 9.00 HJ-Dienst; Kempen-Stadt 9.30 Kulturfilm Lichtspiele; Schildberg-Land 9.00 Arbeitsstg. Schildberg.

Kreis Waldrode (Gostynin)
6. 9. Pacyna 16.00 Kinderernst. Gauhilf. Patzingen; 7. 9. Gubin 20.00 Sch. NSF. u. Dt. Frw. Gubin; Swinyary 16.00 Kinderernst. Gauhilf.; 20.00 Gauhilf.; Waldrode 20.30 Appell PL; 8. 9. Leonberg 20.00 Offtl. Vers. Osminin 10. 9. Dietlingen 20.00 Offtl. Vers. Lesniewice; Swinyary 10.00 Sch. Schreieband Czernow; Szczywan 18.00 Block- u. Sprechab. Gzew. 11. 9. Borki 19.00 Sch. Weichselh.; Dt. Mekte 19.00 Sch. Dunau; Eschautal 20.00 Offtl. Vers. Bialotarsk; Friedenslust 19.00 Sch. Donnersburg; Leonberg 19.00 Sch. Sannkau; Pacyna 19.00 Sch. Patzingen; Swinyary 19.00 Sch. Swinyary; 12. 9. Dt. Stirk 16.00 Zellen-Sprechst. Schulst.; Dt. Stirk 18.00 Zellen-Sprechst. Dt. Stirk; Dt. Stirk 19.00 Zellen-Sprechab. Plotkowick; Lack 16.00 Offtl. Vers. Lonsch; Szczywan 16.00 Arbeitsbespr. Schauenkirch; Szczywan 19.00 Mitgliedervers. Schauenkirch.

Kreis Weiden
6. 9. Falkenhof 18.00 Sch. Falkenhof Zellenab. Z. II; Werschnau 20.00 Partei-Geschäftst. Heimab. NSF; 7. 9. Landstett 20.00 Dienstbespr. PL; Weiden 10.00 Lichtspielhaus Arbeit. Betriebsab. aus Handw. u. Handel; 8. 9. Falkenhof 19.00 Zellenheim Aftort Zellenab. Z. III; Werschnau 19.30 Partei-Geschäftst. Dienstbespr. NSV-W.; Werschnau 20.00 Partei-Geschäftst. Zellenab. u. Sch. Z. I; Bolkowen 19.00 D. H. Dienstbespr. Block- u. Zellenl.; Niederbrück 20.00 D. H. NSF-Mitgliedervers.; Praskau 20.00 Zellenab. Z. I; Erzhütte 20.00 Dalkau Sprechab. Zellen Erzhütte; 9. 9. Weiden 20.00 Dienstappell Dienstst.; Erzhütte 20.00 Rogendorf Sprechab. Z. R.; Erzhütte 20.00 Ahorn Sprechab. Z. Ahorn; 10. 9. Falkenhof 19.00 Zellenl. Lichtwall Zellenab. Z. IV; Praskau 20.00 Zellenab. Z. II.

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser hoffnungsvoller ältester Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, der **Geleitete eines Flakpiloten Eduard Josef Müller** (Imh. d. Ostmedaille für 1941 u. 1942 (Umsiedler) am 13. März 1943 in Zboiska (Kreis Sokal), den Heldentod im Osten am 21. Juli 1943 starb. Er ruht auf einem Ehrenfriedhof.

In tiefer Trauer:
Eltern Jakob Müller, Marie Müller, geb. Schiesser, Geschwister Emma, Marie und Karl Georg Müller, z. Z. im Felde, zwei Schwäger (einer seit Februar 1943 vermißt, der zweite z. Z. im Felde), eine Nichte, zwei Neffen sowie alle Verwandten und Bekannten.

Lenka, Post Grabow, Kreis Lentzsch, den 22. 8. 1943.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein herzenguter einziger Sohn und geliebter Bruder, der **Geleitete Alfons Mohr** geb. am 29. Juli 1923 in Litzmannstadt, im blühenden Alter von kaum 20 Jahren am 21. Juli 1943 in der Nähe von Taganrog gefallen ist.

In tiefstem Schmerz:
Julianne Mohr als Mutter und Gertrud Mohr als Schwester.

Wir betrauern in dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Alfons Mohr einen unserer besten Gefolgshausmitglieder. Er wird in unseren Herzen weiterleben.

Die Betriebsführung und Gefolgshaus der Aktiengesellschaft
Karl Kröning & Co., Litzmannstadt.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heldentodes meines lieben unvergessenen Mannes, des **Soldaten Alexander Hassenmeier** spreche ich auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin
Alma Hassenmeier.

Litzmannstadt, Heigstraße 29/2.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Ehegatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vettters **Josef Nestmann** spreche ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich den vielen Kranz- und Blumenspendern sowie allen denen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben.

Die Hinterbliebenen:
Pabianitz, Winkelstraße 40, Kalisch und Dobberwalde.

ALLGEMEINES
Bekanntmachung.
Alle Gefolgshausmitglieder, die 1939 polnische Luftschutzanleihe durch unsere Firma gezeichnet haben und zur Einlösung der Anleihe berechtigt sind, werden hierdurch aufgefordert, uns ihre Anschriften bis 15. Oktober d. J. anzugeben. Aktiengesellschaft vormals Emil Haebler, Litzmannstadt N 18, Grüne Zeile 27.

OFFENE STELLEN
Großhandelskaufmann als stellvertretender Geschäftsführer sofort gesucht. Angebote u. 1298 an LZ.

STELLENGESUCHE
Bilanzbuchhalter gesetzten Alters sucht Stundenarbeiten. Angebote unter 3140 LZ.

Bauführer (Praktiker), selbständig im Tiefbau, sucht leitende Stellung im J. 1943. Hans Gamroth, Posen, Bamberger Str. 55.

Lohnbuchhalter, ältere, erfahrene, arbeitsfreudige Kraft, sucht ab sofort Stellung in Litzmannstadt. Angebote unter 222 an LZ.

Kaufmann, vollkommen vertraut mit allen einschlägigen Arbeiten, sucht sofort Stellung als Geschäftsführer oder Prokurist in Industrie, Handel oder Gewerbe. Angebote erbitte u. A 2289 an LZ.

Lagerführer sucht sofort Stellung. Langjährige Erfahrung im Polizeiwesen und in Menschenführung. Im Umgang mit Ausländern vollkommen vertraut. Angebote unter 1395 an LZ.

Selbständiger Buchhalter, umfangreiche Erfahrungen in Organisation, Planung, Kontrolle, übernimmt Beratung u. Überwachung der Buchführung im Textilbetrieb oder Großhandel. Angebote unter 3109 an LZ.

Bürokräft mit Lohnbuchhaltung sucht Stellung. Angeb. 1374 LZ.

Fachmann der Papier- und Pappenbranche, guter Techniker, mit langjährigen praktischen Erfahrungen, sucht entsprechende Stellung. Angebote u. 3120 an die LZ.

Textil-Ingenieur mit Weberei- und Spinnerei-Praxis und Refakentnissen sucht eine Stelle als Direktor-Assistent in Baumwollspinnerei. Angebote u. 1385 LZ.

Kraftfahrer, Führerschein 2. Klasse, sucht Beschäftigung. Angebote 3113 LZ.

Tischler mittl. J. sucht Umstellungsmöglichkeit aus Gesundheitsgründen. Ostgeb. bev. Angeb. mit nähr. Angab. an Rud. Müller, Göttingen, Münchhausenstr. 30.

Junge weibl. Bürokräft sucht Halbtagsbeschäftigung zum 1. 10. Angebote unter 3133 an LZ.

Suche Stelle als Kassiererin oder im Büro. Angebote u. 3104 an LZ.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
Der Landrat des Kreises Lentzsch
Betr.: Hengstkörung 1943
Am Donnerstag, dem 16. 9. 1943 findet die diesjährige Hengstkörung im Kreise Lentzsch statt, und zwar:
um 11 Uhr in Brunnstadt auf dem Viehmarkt und
um 16 Uhr in Lentzsch auf dem Viehmarkt.
Zur Körung sind sämtliche über 2½ Jahre alten Privathengste einzu- und schon gekörnt vorzuführen, d. h. alle die Hengste, die im Jahre 1941 und vorher geboren sind. (Ohne Rücksicht darauf, ob sie zur Zucht verwendet werden sollen oder nicht.) Die Hengste sind pünktlich zur festgesetzten Zeit an den Körorten von den Hengstbesitzern bzw. Haltern in gutem Zustande, sauber geputzt, mit gut gepflegten Hufen und gutem Beschlag vorzustellen.
Die Abstammungsnachweise der vorzustellenden Hengste sind zur Körung mitzubringen und der Kommission bei der Vorstellung unaufgefordert vorzulegen. Bei der Vorstellung schon gekörter Hengste müssen das Körbuch und der Deckblock der Kommission abgegeben werden. Dem Besitzer bzw. Halter eines anlässlich der Körung gekörnter Hengste wird nach Bezahlung der nachstehend aufgeführten Gebühren das Körbuch sowie der Deckblock zugestellt. Für die ordnungsmäßige und genaue Führung des Deckblockes ist der Deckblockhalter verantwortlich. Es ist verboten, einen Deckblock für mehrere Hengste zu benutzen.
Am Körort sind von den Hengsthaltern bzw. Besitzern folgende Gebühren zu zahlen:
1. Eine Versicherungsgebühr von 2 RM. für jeden vorgestellten Hengst.
2. Eine Körgebühr von 15 RM., falls der Hengst erstmalig gekört wird.
3. Eine Deckerlaubnisgebühr von 12 RM., falls der Hengst die Deckerlaubnis erhält.
4. Eine Gebühr von 10 RM., falls der Hengst nicht gekört wird.
5. Eine Gebühr von 6 RM., falls der Hengst abgekört wird.
Diese Gebühren sind am Körort bei der Körung selbst zu bezahlen.
Lentzsch, den 30. August 1943.
Der Landrat des Kreises Lentzsch.

MIETGESUCHE
Für leitende Beamte u. Angestellte sowie für deutsche Facharbeiter und -arbeiterinnen suchen wir laufend möblierte Zimmer, 1-3 Betten, auch Leerzimmer. Bettwäsche wird evtl. gestellt. Angebote unter 1381 an LZ.

Suche dringend einige möbl. Zimmer, sauber und heizbar, für meine Gefolgshausmitglieder. Angebote unter 1336 an LZ.

WOHNUNGSTAUSCH
Tausche sonnige 4 Zimmer mit Balkon, Gas und Bad gegen 2 Zimmer, auch ohne Gas. Angebote unter 1361 an die LZ.

Litzmannstadt — Altreich. Biete schöne 5-Zimmer-Wohnung in guter Lage; suche 3 Zimmer im Altreich, evtl. mit Garten. Angebote unter 1283 an LZ.

Tausche 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort gegen 1 Zimmer u. Küche oder kleine 2-Zimmer-Wohnung mit Gas, Hochparterre oder 1. Stock. Moltkestr. 109/5, von 17-19 Uhr.

Suche 2-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad; biete evtl. 2-Zimmer-Wohnung im Neubau in Kiel. Erna Okol, Kiel-Ostsee, Straße der SA, 81.

Chemnitz — Litzmannstadt. Biete in Chemnitz hochmod. 4- bzw. auch 5-Zimmer-Wohnung mit teichl. Zubehör (gr. Bad, Warmwasser, Zentralheizung, Fahrstuhl, 2 gr. Balkone, Parkett, Fernspr., usw.); suche in Litzmannstadt ähnliche Wohnung ab 3½ Zimmer, mögl. in freier Lage. Auch Ringtausch möglich. Angebote u. 1268 an LZ.

THEATER
Städtische Bühnen
Theater Moltkestraße.
Montag, den 6. 9., 19.30 Uhr. „Der Sturz des Ministers“. A-Miete. Fr. Verkauf. — Dienstag, 7. 9., 19.30. „Die lustigen Weiber von Windsor“. B-Miete. Fr. Verkauf. — Mittwoch, 8. 9., 19.30. Erstauflührung. „Der blaue Strohhut“. C-Miete. Fr. Verkauf. — Donnerstag, 9. 9., 19.30. „Der Sturz des Ministers“. E-Miete. Fr. Verkauf.

FILMTHEATER
*) Jugendliche zugelassen, **) über 14 J. zugelassen, ***) nicht zugelassen
Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 u. 20 Uhr. „Symphonie eines Lebens“. — Erstauflührung. Vorverkauf für heute bis einschließlich Donnerstag von 11-19 Uhr.
Capitol, Zietzenstraße 41. Anfangszeit: 15. 17.45 und 20 Uhr. „Abenteuer im Grandhotel“. Das musikalische Lustspiel mit der großen Besetzung! Carola Höhn, Maria Andersgast, Hans Moser, W. Albach-Retty, Rudolf Carl, Georg Alexander, Erika v. Theilmann. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.
Europa, Schlageterstr. 94. Anfangszeit: 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Nur bis Montag die Wiederaufführung. „Vergiß mein nicht“ mit Benjamin Gigli, Magda Schneider, Kurt Vestermann. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 u. 20 Uhr. 2. Woche. „Paracelsus“. Vorverkauf ab 11 Uhr.
Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15. 17.30 und 20 Uhr. Ein Bavaria-Film. „Außenleiter“. m. Heinz Rühmann u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr.

Adler, Buschlinie 123. 15. 17.30 u. 20 Uhr. „Die Puppenfee“. mit Adele Sandrock, Magda Schneider, Paul Hörbiger.

Corso, Schlageterstr. 55. Anfangszeit: 14.30, 17.30 und 20 Uhr. „Maske in Blau“. Nach der Operette von Heinz Hentschke, mit Clara Tabody, Wolf Albach-Retty, Hans Moser und Richard Romanowsky. Im Beiprogramm „Grenzland im Norden“. Vorverkauf werktags ab 13.30 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15. 17 und 19.30 Uhr. „Himmel wir erben ein Schloß“.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15. 17.30 und 20 Uhr. „Polizei-Inspektor Vargas“.

Muse, Breslauer Straße 178. 17.30 und 20 Uhr. „Geliebte Welt“. mit Brigitte Horney, Willy Fritsch, Paul Dahlke u. a.

Palladium, Böhmisches Lint 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. „Liebesgeschichten“. m. Willy Fritsch, Hannelore Schroth.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 16.30, 17.30 u. 19.30 Uhr. „Schicksal“. mit Heinrich George, Gisela Uhlen.

Wochenend-Theater (Turm) Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Aufblitzendem Stahl, 2. Lothringerisches Erz, 3. Sonderdienst — Europa-Magazin und die neueste Wochenschau.

Pabianitz — Capitol. 14.30 Uhr für Deutsche (Jugendvorstellung). „Peterson und Brendel“. 17.15 und 20 Uhr für Deutsche. „Herz in Gefahr“.

Gornau-Lichtspielhaus „Venus“ Beginn: 17.30 und 20 Uhr. „Wenn die Götter leben“.

Wirkheim — Kammerspiele. 19 Uhr. „Ein Zug fährt ab“.

Freihaus — Lichtspielhaus. Beginn: 17 und 19.30 Uhr. „Die Erbin vom Rosenhof“.

Freihaus — Gloria-Lichtspiele Um 17. 19.30 Uhr. Geschlossene Vorstellungen. „Stimme des Herzens“. m. Marianne Hoppe, E. von Klippstein. Vorverkauf an Deutsche ab 12 Uhr.

ZUGELAUFEN
Zugelaufen schwarzer Hund, langhaarig. Tüchingen, Winkelgasse 3.

SARRASANI
LITZMANNSTADT
Die letzten 14 Tage
In Litzmannstadt (Blücherplatz)
Täglich 2 mal: 15 und 19 Uhr
das große
Weltstadt-Programm
mit den
Neuen Attraktionen!
Sarrasani-Zoo: tägl. 10 — 12 Uhr
Vorverkauf: Für Deutsche: Zigarren-Hofmann, Adolf-Hitler-Straße 27. Für Polen: gegenüber, Adolf-Hitler-Straße 30. Außerdem Zirkuskassen von 9 Uhr durchgehend geöffnet. Für polnische Zirkusbewerber gilt die Eintrittskarte als vorzuziehender Sperrnachweis bis 22 Uhr. Für poln. Zirkusbewerber als Pabianitz, Gornau und Wirkheim (Alexander-Lask) bis 23 Uhr und aus dem Kreise Lask bis 24 Uhr. Zirkus Ruf 167-10.

Deutsche Reichs-Lotterie
4 200 000 Lose, 480 000 Gew., 3 Prämien in 5 Klassen. Gesamtgewinn über RM 102 Millionen
Hauptgewinn (1/2 III des Plans) auf 3/1 3 Millionen
auf 2/1 2 Millionen
auf 1/1 1 Million RM
3 Prämien zu je 500 000
3 Gewinne zu je 500 000
3 Gewinne zu je 300 000
3 Gewinne zu je 200 000
18 Gew. zu je 100 000
und viele tausende Mittelgewinne.
Losepreis 1/3 - 1/6 - 1/12 - 1/24 - je Klasse 1 Doppel-Los 48 RM.
Bestellen Sie sofort durch Postkarte bei Staatliche Lotterieverwaltung
Viereck
Neutruppin bei Berlin
Friedrich-Wilhelm-Straße 32
Postfach Berlin 1301 16

Blendax-Fabrik
MAINZ AM RHEIN
Nur Geduld, liebe Freunde! Wenn auch die Blendax-Zahn pasta vorübergehend knapp ist, noch glücklich beendeten Krieg können alle Blendax-Freunde diese Liebesgewandene und gewohnte Mund- und Zahnpflege wieder aufnehmen. Umso größer ist dann die Freude und der Genuß um täglichen Gebrauch.

Die eng...
richtet ih...
„Möglichk...
schen Mo...
dung „in...
tons die...
Erreichu...
da Deuts...
noch über...
Solche da...
desmal d...
bliebene...
ist es nich...
in Washi...
Entwickl...
ton hat m...
verzeichn...
Meldung...
sehen hab...
man mit d...
sei, stell...
äußerung...
sowjetisch...
der neuen...
Andere...
machten...
Sowjets...
Londone...
der groß...
d'eses O...
die Opera...
man sage...
Fälle der...
richtigen...
zum Bode...
die Gebie...
keiten, in...
ßen, restl...
zung dau...
Nachschu...
Von e...
kommt d...
ähnlich...
einen Sei...
erheblich...
sächlich...
hätten da...
derungen...
ten die B...
deutschen...
deutsche...
land den...
„zweite F...
zu einer...
lage gek...
Diese...
beeidigt...
Anzahl...
hierauf...
Vordergr...
schen M...
der Meinu...
Kräftever...
pan und...
könne, o...
Die S...
Stalin...
Sch. Li...
Der K...
graph“...
union d...
matischer...
Die Form...
kenswert...
Entsendu...
der von...
genomme...
um sich...
zu schaff...
bei dies...
haben si...
Funktion...
beschaffe...
Einige...
amerikan...
kommissi...
konferen...
Aufgabe...
dem Rau...
Zusamm...
Theaters...
tische Pr...